

ZUSAMMEN WACHSEN

GESCHÄFTSBERICHT 2008



AUF EINEN BLICK

KENNZAHLEN DER BN AUTOMATION AG

		2008 ⁶⁾	2007 ⁶⁾	2006 ⁶⁾
Gesamtleistung ¹⁾	Tsd. €	13.323,9	11.253,5	10.761,5
EBIT	Tsd. €	1.379,2	1.194,2	1.154,7
Ergebnis vor Ertragssteuern	Tsd. €	1.412,1	1.246,3	1.166,9
Gewinn	Tsd. €	988,6	835,8	736,9
EBIT-Quote ²⁾	%	10,4	10,6	10,7
Cash-Flow nach DVFA/SG	Tsd. €	1.257,9	1.067,4	992,9
Investitionen	Tsd. €	225,3	85,9	161,4
durchschnittliches Eigenkapital	Tsd. €	3.854,2	3.264,2	2.732,4
Eigenkapitalrendite vor Steuern ³⁾	%	36,6	38,2	42,7
Eigenkapitalrendite nach Steuern ⁴⁾	%	25,7	25,6	27,0
Mitarbeiter		80	75	71

KENNZAHLEN ZUR AKTIE

		2008 ⁶⁾	2007 ⁶⁾	2006 ⁶⁾
Anzahl Aktien		106.636	105.936	103.495
Gewinn je Aktie	€	9,27	7,89	7,12
Cash-Flow je Aktie	€	11,80	10,08	9,59
Dividendensumme	Tsd. €	493,7 ⁵⁾	417,4	368,4
Dividende je Aktie	€	4,63 ⁵⁾	3,94	3,56

1) Umsatz zzgl./abzgl. Bestandsveränderung teilsfertiger Arbeiten

2) EBIT/Gesamtleistung

3) Ergebnis vor Ertragssteuern/durchschnittliches Eigenkapital

4) Gewinn/durchschnittliches Eigenkapital

5) Vorschlag an die Hauptversammlung

6) Geschäftsjahr vom 01.10. bis 30.09.

INHALT

Auf einen Blick	02
Brief an die Aktionäre	04
Highlights BNA 2008	06
	08 Glas-Know-how aus Thüringen: <i>Vakuum-Inlinebeschichtungsanlage</i>
	09 MEWA Textil-Service AG & Co. Jena OHG: <i>Industrielle Abwasserbehandlungsanlage</i>
	10 Stadtentwässerung Peine: <i>Zentralkläwerk Peine</i>
	11 Wasserversorgung Weißeritzgruppe GmbH: <i>Wasserwerk Klingenberg und Versorgungsnetz</i>
	12 Thüringer Fernwasserversorgung: <i>Talsperre Leibis/Lichte</i>
	13 Wasser- und Abwasserverband Hildburghausen: <i>Betriebszentrale und Zentralkläranlage</i>
	14 OTWA Ostthüringer Wasser- und Abwasser GmbH: <i>Kläwerk Gera</i>
	15 BN Automation AG: <i>Wartung und Service</i>
	16 Fachkräfte in Thüringen: <i>Begeisterung für Technik</i>
	17 BN Automation AG: <i>Zusammenwachsen, zusammen wachsen</i>
Aktie und Aktionäre	18
Lagebericht	22
	24 Geschäftsverlauf
	29 Lage
	31 Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung
	34 Ausblick
Jahresabschluss	38
	40 Bilanz
	42 Gewinn- und Verlustrechnung
	43 Anhang
	45 Anlagespiegel (Tafel)
	48 Wiedergabe des Bestätigungsvermerkes des Wirtschaftsprüfers
Wichtige Informationen	49
Wir über uns	50

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

Sehr geehrte Aktionäre,

2008 war das erfolgreichste Geschäftsjahr seit Bestehen der BN Automation AG. Umsatz, Ertrag und Cash-Flow markieren neue Bestmarken, ein Viertel unseres Auftragseingangs entstammt ausländischen Märkten und eine neue Unternehmensstruktur bündelt unser Leistungsangebot und schafft die Grundlagen für zukünftiges Wachstum. Komprimierter Ausdruck dieses Erfolgs ist ein Ergebnis von 9,27 € je Aktie.

Motor unseres wirtschaftlichen Erfolgs war das Wachstum des Umsatzes um 47 % auf 15,2 Mio. €. Mit dem Abschluss von Großprojekten, wie der Industrieanlage MD Papier in Plattling, der Talsperre Leibis und der Kläranlage Darmstadt, floss uns der Ertrag aus teilweise mehrjähriger Arbeit zu. Unser Betriebsergebnis erhöhte sich auf 1,3 Mio. €, der Gewinn nach Steuern erreicht fast 1 Mio. €.

Auch die anderen wirtschaftlichen Kennzahlen geben Anlass zur Freude. Der Cash-Flow stieg auf annähernd 1,3 Mio. € und unser Eigenkapital wuchs an auf jetzt 4,2 Mio. €. Das entspricht einer Quote von 43 % und ist Ausweis der starken Substanz unseres Unternehmens.

Wirtschaftlich betrachtet war 2008 ein Erntejahr. Mit dem Abbau unserer teilfertigen Arbeiten um 1,8 Mio. € wandelten wir Arbeit der Vorjahre in kommerziellen Erfolg.

Wachstum in diesen Dimensionen birgt die Gefahr mangelnder Fokussierung oder zunehmender Abhängigkeit von einzelnen Märkten. Wir verfolgen deshalb seit langem eine Doppelstrategie: unser Leistungsangebot in andere Branchen tragen und für unsere angestammten Branchen neue Märkte erschließen. In den letzten Jahren hatten wir zunehmenden Erfolg beim Eintritt in neue Branchen, in diesem Jahr gelang uns der Durchbruch im Ausland. Mit Aufträgen für die Kläranlagen Amriya in Ägypten und Ramnicu Valcea in Rumänien erzielten wir mehr als ein Viertel unseres Auftragseingangs im Ausland.

Aber auch auf unserem Heimatmarkt Deutschland waren wir durchaus erfolgreich. Der Wasserverband Eifel-Rur rüstet die Kläranlage Düren mit einer neuen Faulungsanlage aus, um aus Klärgas „grüne“ Energie zu gewinnen. Der Verband erteilte uns den Auftrag über die Lieferung der Elektro- und Steuerungstechnik; ein Vorhaben, das uns aufgrund seiner Dimension bis Mitte 2010 beschäftigen wird. Die Wasserversorgung Weißeritzgruppe in Sachsen beauftragte uns mit der Erneuerung der Steuerungs- und Leittechnik für das Wasserwerk Klingenberg. Die Umrüstung erfolgte bei laufendem Betrieb, ebenfalls ein äußerst anspruchsvolles Vorhaben. Insgesamt akquirierten wir 103 Projekte mit einem Volumen von 14,8 Mio. €. Das ist der höchste Auftragseingang in unserer Unternehmensgeschichte.

Ein weiterer wesentlicher Entwicklungsschritt, den wir im Geschäftsjahr 2008 vollzogen, betrifft unsere Unternehmensstruktur. In Automatisierungslösungen hält zunehmend die Informationstechnologie Einzug. Gleichzeitig eröffnet unser Wissen über Automatisierungstechnik und deren Schnittstellen uns die Möglichkeit, gerade produzierenden Unternehmen sehr spezielle Lösungsangebote für ihre IT-Infrastruktur

zu unterbreiten. Um diese Chancen besser zu nutzen, haben wir die Unternehmensbereiche Automation und Netzwerke in dem neuen Geschäftsbereich Produktion und Technologie zusammengeführt. Dort ist jetzt unser gesamtes Leistungsangebot mit den Bestandteilen Automatisierung, Informationstechnik, Schaltanlagenbau, Service und Softwareentwicklung gebündelt. Zusammen mit den Geschäftsbereichen Marketing und Vertrieb sowie Personal und Finanzen besteht die neue Unternehmensstruktur aus drei Geschäftsbereichen. Sie stehen unter eigener Leitung und haben klare Aufgaben und Verantwortung. Diese Struktur schafft günstige Voraussetzungen für unser weiteres Wachstum.

Die Erfolge des Jahres 2008 sind zugleich unsere Herausforderungen für die kommenden Geschäftsjahre. Nach den Auftragseingängen für Ägypten und Rumänien wollen wir in diesen Ländern fest Fuß fassen. Dazu werden wir dort eine Abwicklungsbasis aufbauen. Zugleich ist es unser Ziel, Anschlussaufträge zu akquirieren und so unsere Marktposition in diesen Ländern zu festigen.

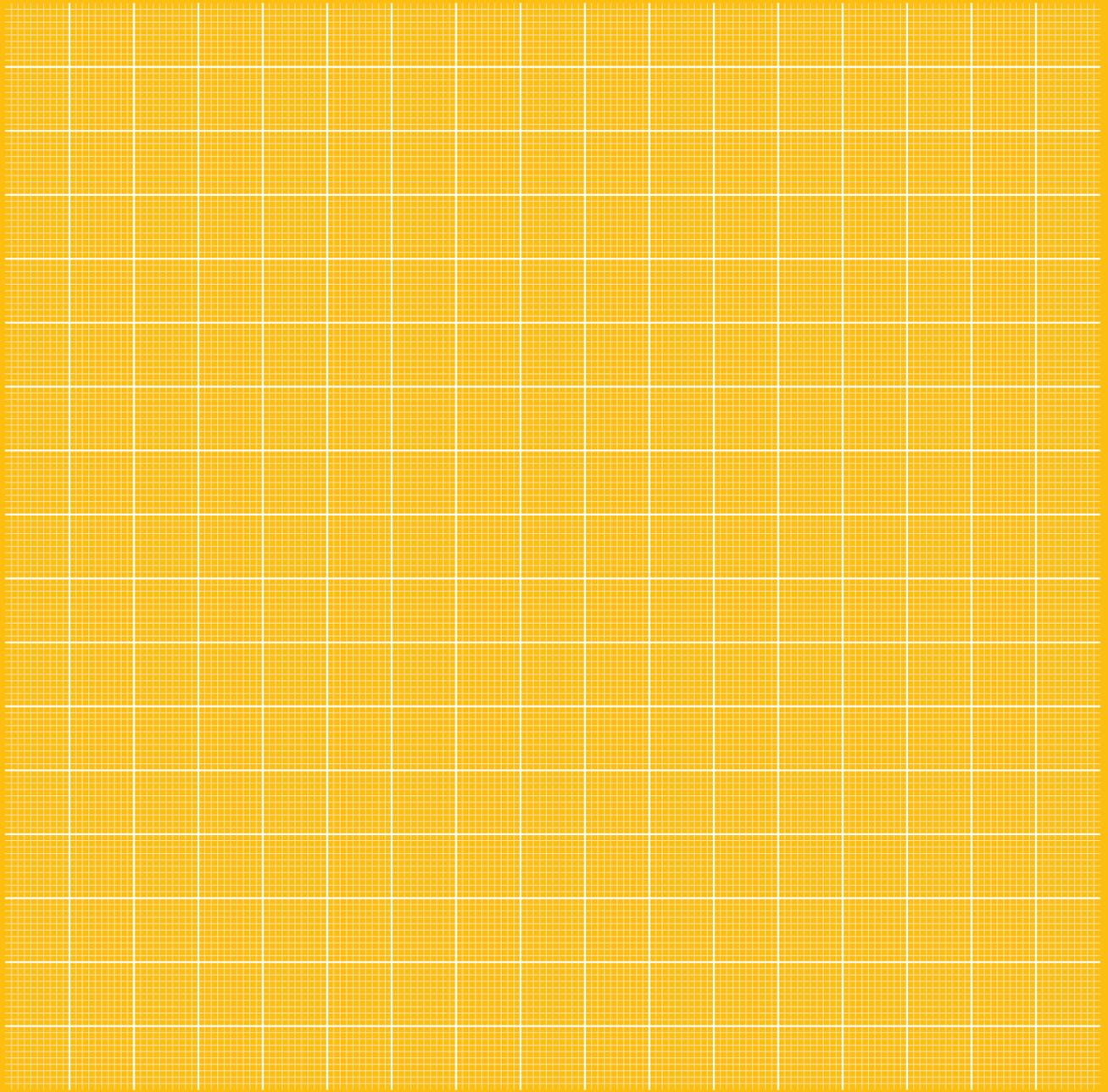
Mit der Größe und Komplexität unserer Projekte wachsen auch die Anforderungen an unsere Arbeit. Deshalb steht im kommenden Jahr die Verbesserung unserer internen Prozesse erneut auf unserer Agenda. Schwerpunkte werden die Multiprojektplanung und die Erhöhung von Qualität und Effizienz unserer Projektabwicklung sein.

Eine ebenso wichtige Aufgabe besteht in der noch tiefgreifenderen Verschmelzung der Informationstechnik mit unseren anderen Leistungsangeboten. Intern hat sich nach Wegfall der Bereichsgrenzen sehr schnell eine enge und hoch arbeitsteilige Zusammenarbeit herausgebildet. Im kommenden Jahr gilt es, die Stärke unseres interdisziplinären Leistungsangebotes auch kundenseitig besser zur Geltung zu bringen, indem wir die Kundenkreise der ehemaligen Bereiche Automation und Netzwerke einander annähern.

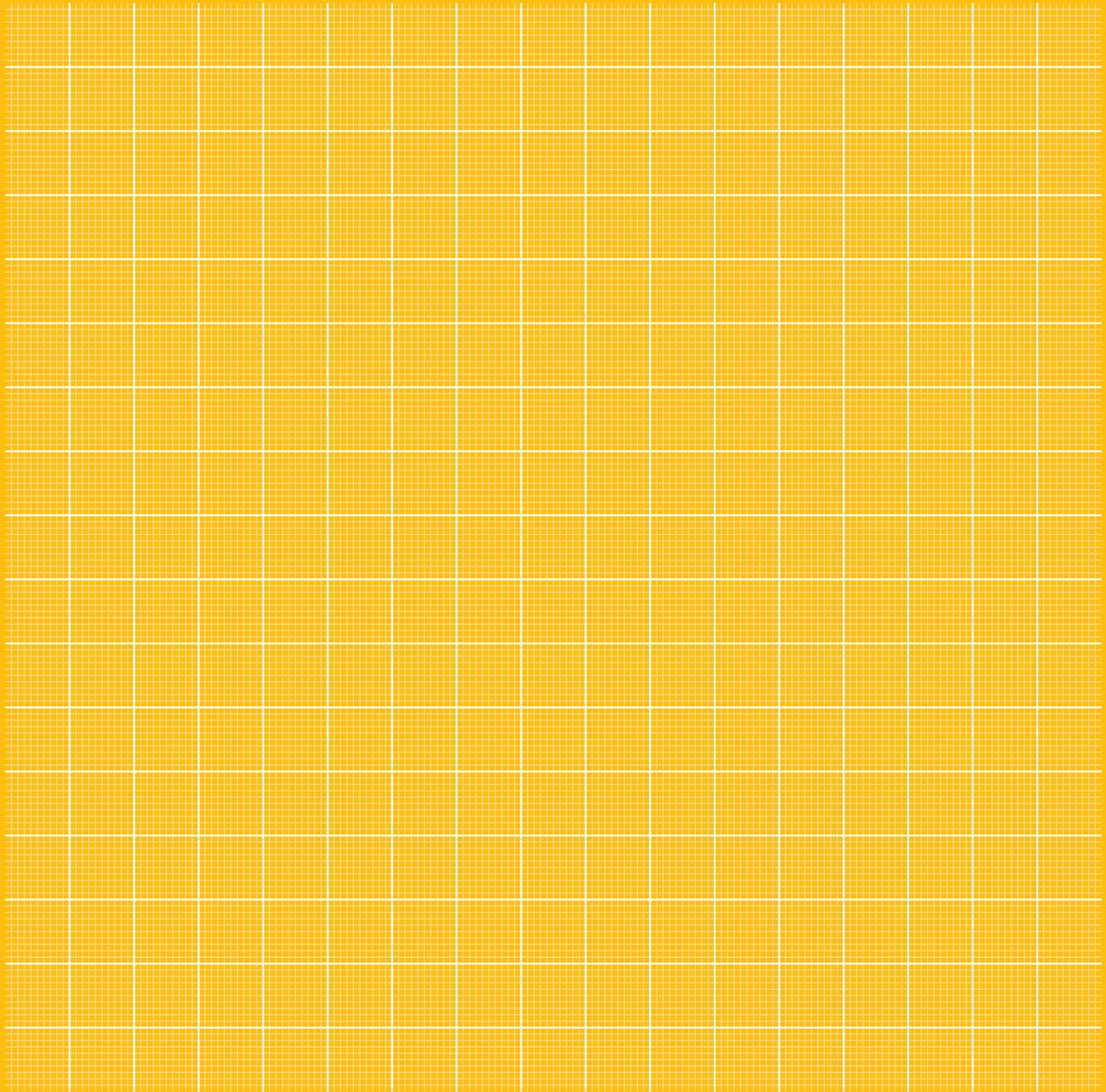
Mit seinem unrühmlichen Ende wird das Jahr 2008 als das Jahr der Krisen in die Geschichte eingehen: erst Finanzkrise, dann Wirtschaftskrise. Die Folge, eine tiefgreifende Rezession, scheint unabwendbar. Wir fühlen uns für die vor uns liegende Zeit gut gerüstet: Unsere Eigenkapitaldecke ist so groß wie nie und wir verfügen über eine ausgezeichnete Liquidität. Unser Mix aus Branchen und Märkten hat es uns bereits früher ermöglicht, wirtschaftlich schwere Zeiten unbeschadet zu durchleben und sogar gegen den Trend zu wachsen. Unser Rekordauftragsbestand bildet dafür eine hervorragende Ausgangsbasis. Sicherlich werden wir das Erfolgsjahr 2008 nicht gleich wieder übertreffen, aber unser Motto für die Zukunft lautet: Zusammenwachsen, zusammen wachsen!



Dr. Frank Bonitz
Vorstand



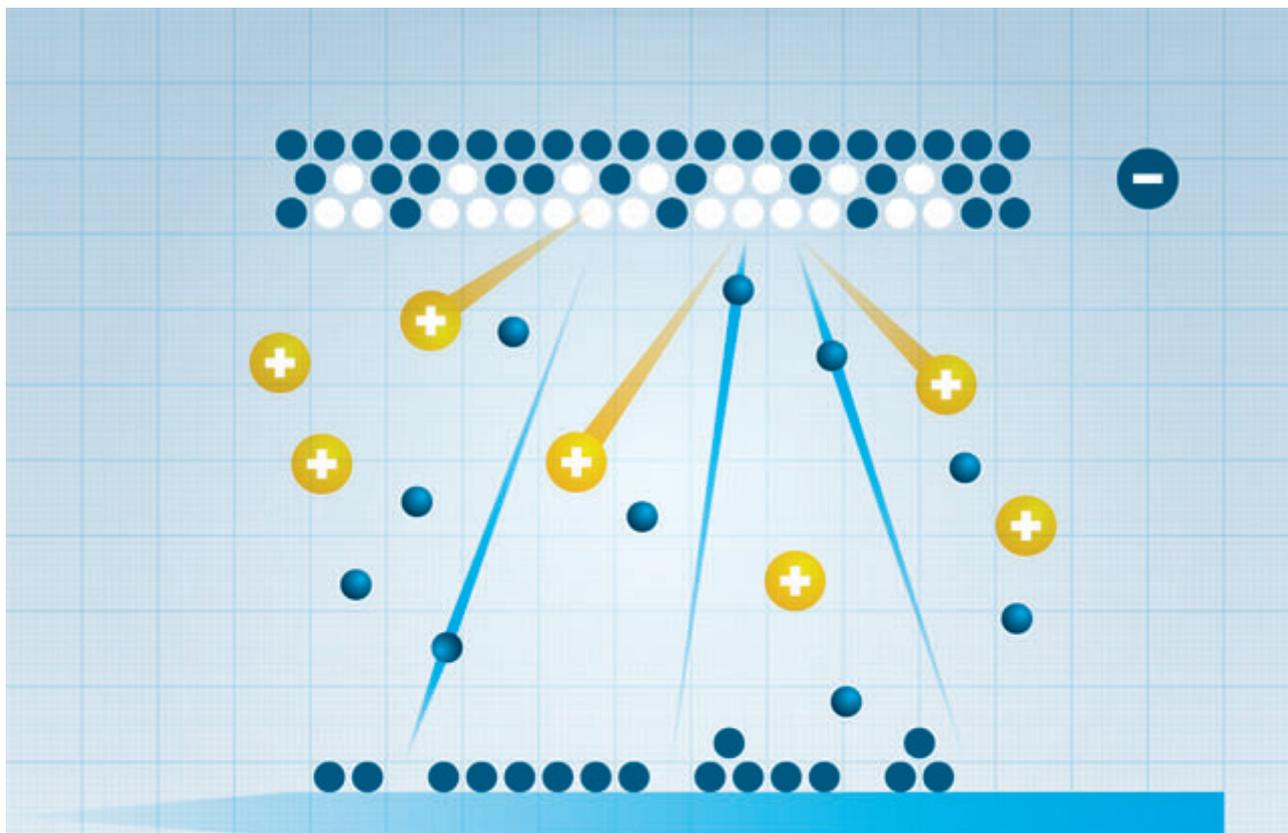
01



BNA 2008

HIGHLIGHTS UNSERES
GESCHÄFTSJAHRES





GLAS-KNOW-HOW AUS THÜRINGEN

VAKUUM-INLINEBESCHICHTUNGSANLAGE



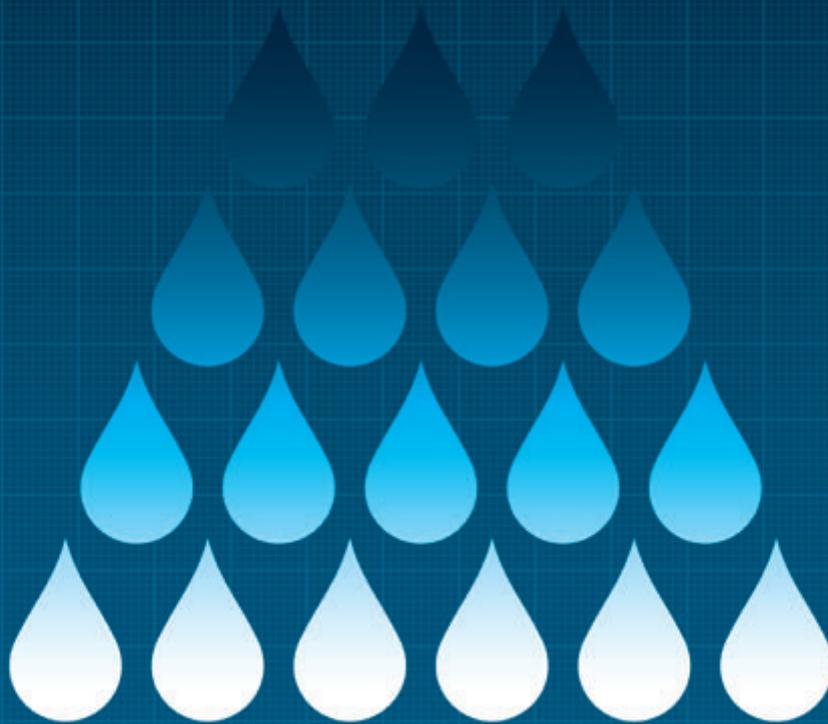
MIGRATION VON SPS- UND PROZESS- LEITTECHNIK UND CHARGENVERFOLGUNG

Glas fasziniert die Menschen seit 7.000 Jahren. Kein anderer Werkstoff verbindet Funktionalität und kreativen Anspruch so sehr wie Glas.

Unser Kunde entwickelt und produziert seit Jahrzehnten Spitzenprodukte im Bereich optisch aktiver Beschichtungen auf Glas. An mehreren Standorten werden Substrate veredelt, die in ihren Reflexions- und Transmissionseigenschaften in einem weiten Wellenlängenbereich modifiziert werden.

Die Steuerung des Vakuum-Inlinebeschichtungsprozesses am Produktionsstandort in Jena basierte auf Siemens S5 Technik und verschiedenen abgekündigten Visualisierungssystemen. Diese veraltete Technik sollte durch S7 Technik in Verbindung mit dem Visualisierungssystem WinCC abgelöst werden. Gleichzeitig war eine neue Chargenverfolgung zu implementieren. Aufgrund des großen Datenaufkommens und der hohen Transportgeschwindigkeiten konnte für die Chargenverfolgung keine marktverfügbare Standardlösung eingesetzt werden.

BNA erhielt den Auftrag für die Ausführung dieser Leistungen aufgrund ihrer langjährigen Erfahrungen bei der Migration komplexer Anlagentechnik und ihres Know-how als Systemintegrator und WinCC-Specialist. Für die Chargenverfolgung und die Bereitstellung von Qualitätsdaten aus der Vakuum-Inlinebeschichtungsanlage entwickelte BNA eine spezielle Softwarelösung.



MEWA TEXTIL-SERVICE AG & CO. JENA OHG

INDUSTRIELLE ABWASSERBEHANDLUNGSANLAGE



ERNEUERUNG DER SPS- UND PROZESS- LEITTECHNIK

„Wo immer Maschinen laufen, wird gewartet, gepflegt und gewienert.“ Mit dieser Geschäftsidee brachte MEWA das wiederverwendbare Maschinenputztuch auf den Markt. Heute versorgt die europaweit tätige MEWA Gruppe ihre Kunden mit Putztüchern, Berufs- und Schutzkleidung – im Mehrwegsystem und mit Full-Service. Ohne das MEWA Tuchsystem fielen mit Einwegmaterialien, nach Schätzungen von MEWA, jährlich etwa 85.000 Tonnen gefährlicher Abfall an.

Bei der Aufbereitung im Mehrwegsystem werden die Textilien gewaschen. Die ausgewaschenen Schmutzstoffe, vorwiegend Altöle, werden thermisch verwertet. Bis zu 80% des Energiebedarfes für Trockner- und Waschstraßen bei der Bearbeitung von Putztüchern werden so gedeckt.

Die ständige Verbesserung von Umweltschutzmaßnahmen über die gesetzlich verlangten Bestimmungen hinaus gehört für MEWA zu den festgeschriebenen Unternehmensregeln. Aus diesem Grund investierte MEWA in Jena in die Weiterentwicklung ihrer Abwasserbehandlungsanlage.

Als Systempartner von Endress+Hauser erhielt BNA den Auftrag zur Erneuerung der SPS- und Prozessleittechnik sowie zur Einbindung der neuen Messtechnik. Entscheidend für die Auftragsvergabe waren das Know-how von BNA in der Automatisierung von industriellen Abwasserbehandlungsanlagen sowie die Gewährleistung kürzester Umrüstzeiten bei Aufrechterhaltung des Produktionsbetriebs.



STADTENTWÄSSERUNG PEINE **ZENTRALKLÄRWERK PEINE**



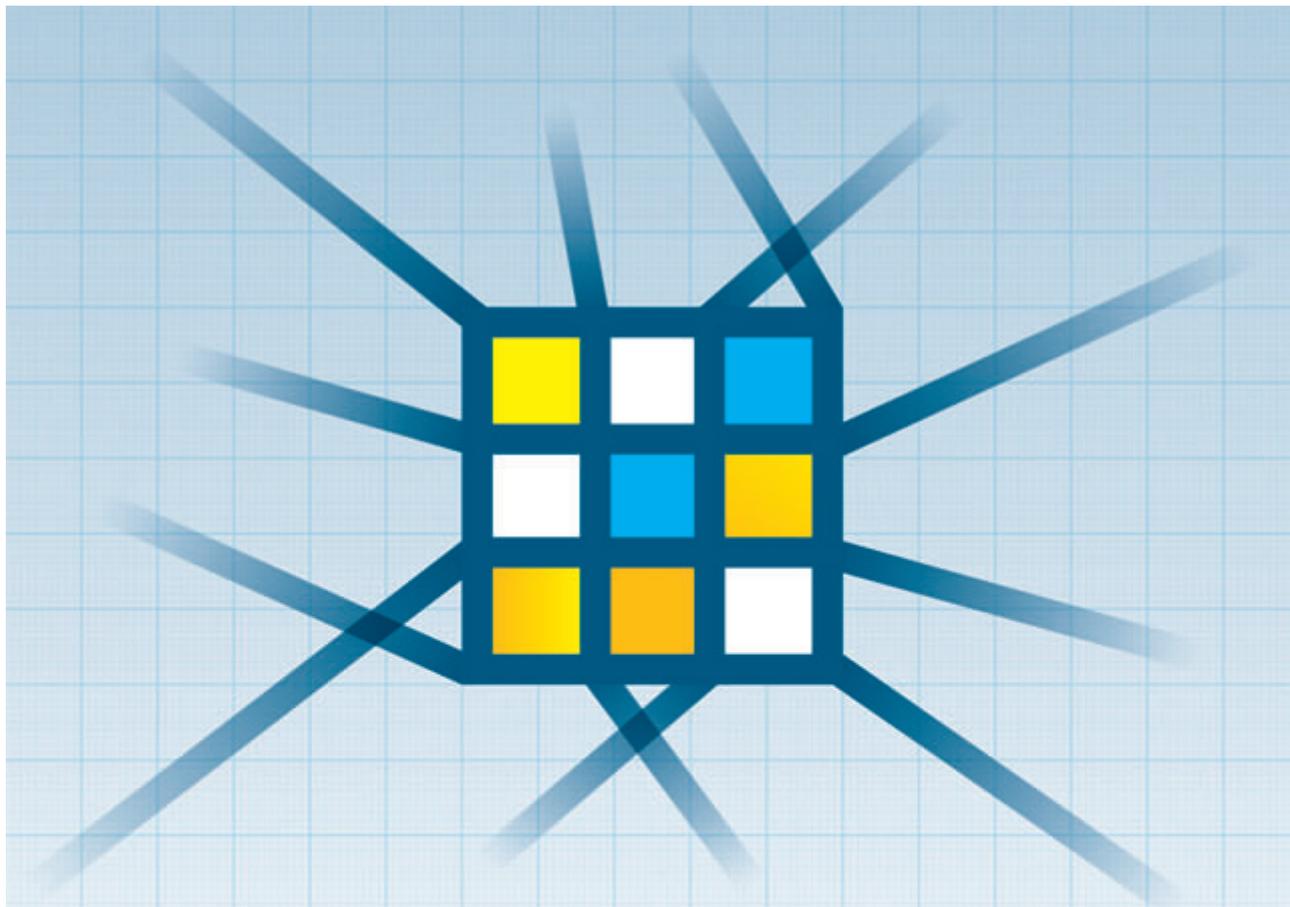
MIGRATION SIEMENS S5 AUF PCS7

Die niedersächsische Stadt Peine liegt an der Fuhse, zwischen Harz und Lüneburger Heide. Die Abwasserreinigung der Stadt, einiger Ortsteile und angrenzender Gemeinden übernimmt das Zentralklärwerk Peine, gelegen mitten im Stadtgebiet.

Um die Anlagensicherheit zu erhöhen, sollte die Automatisierungs- und Prozessleittechnik des Zentralklärwerkes auf den neuesten Stand der Technik gebracht werden. BNA erhielt von der Stadtentwässerung Peine den Auftrag zur Migration der vorhandenen Siemens S5 Technik auf das Prozessleitsystem PCS7.

In diesem Zuge wurde die zentrale Bedienung der Anlage durch eine mobile Leittechnik ergänzt. Dazu wird die komplette Anlage mit WLAN ausgeleuchtet. Indoor- und Outdoor-WLAN-Router gewährleisten den Zugriff auf das Leitsystem von jedem Standort innerhalb der Anlage. Störmeldungen werden auf PDA im Klartext gemeldet und können sofort am Leitsystem quittiert werden. Der Bereitschaftsdienst greift von Zuhause ohne spezielle Software über einen VPN-Zugang auf das Leitsystem zu.

Die Umstellung der Steuerungs- und Prozessleittechnik erfolgte bei laufendem Betrieb, ohne nennenswerte Beeinträchtigung der Anlage.



WASSERVERSORGUNG WEISSERITZGRUPPE GMBH

WASSERWERK KLINGENBERG UND VERSORGUNGSNETZ



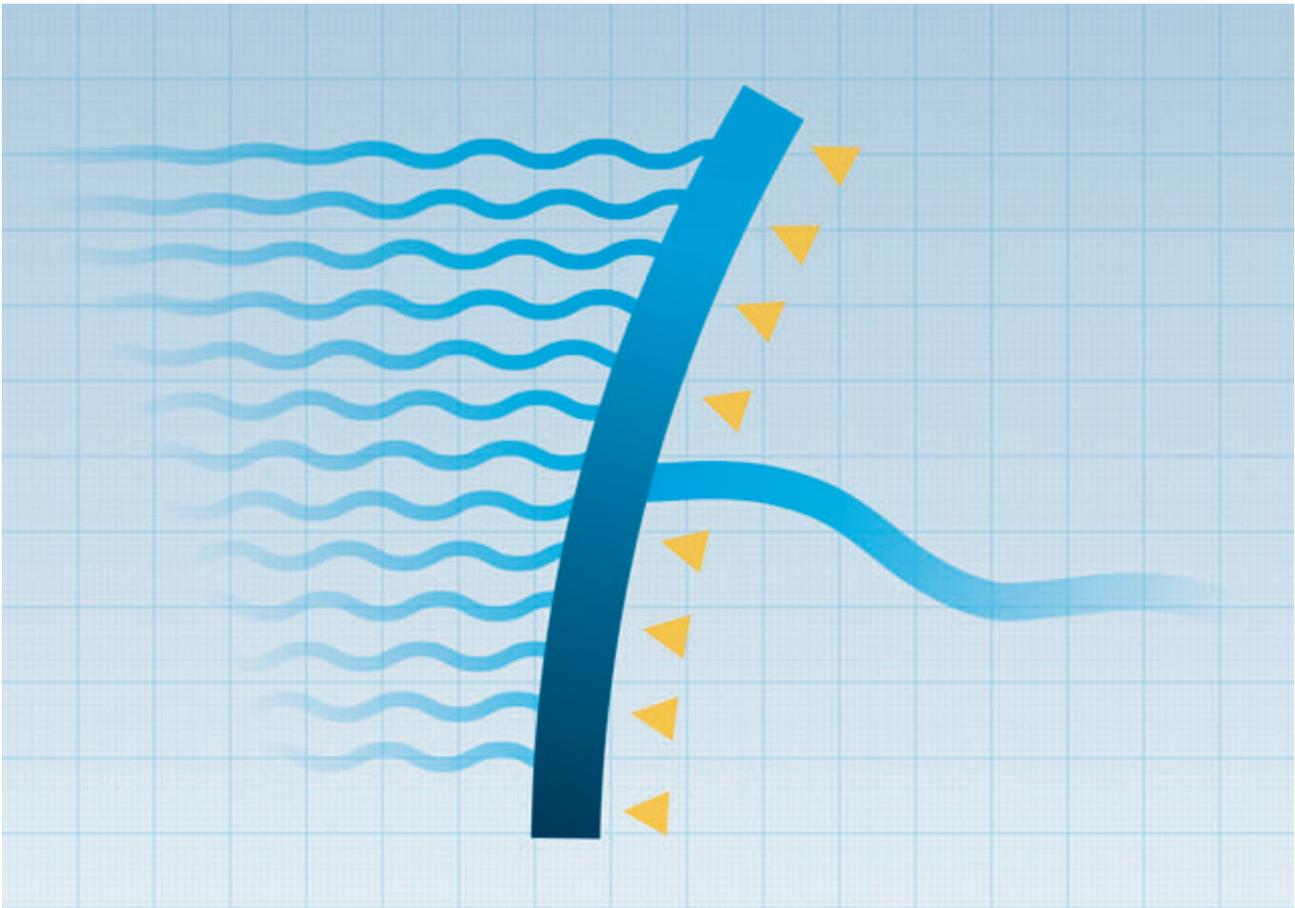
MIGRATION DER AUTOMATISIERUNGS-, FERNWIRK- UND PROZESSLEITTECHNIK

Südwestlich von Dresden, am Fuß der Trinkwassertalsperre Klingenberg, liegt das Wasserwerk Klingenberg. Es wurde von 1907 bis 1915 erbaut und ist heute ein technisches Denkmal. Seit der umfassenden Rekonstruktion in den 90er Jahren beherbergt die historische Hülle modernste Aufbereitungstechnik. Mit einer Tageskapazität von 31.500 m³ versorgt das Wasserwerk die Stadt Freital und Umgebung mit Trinkwasser.

Die Wasserversorgung Weißeritzgruppe GmbH beauftragte BNA mit der Erneuerung der Automatisierungs-, Fernwirk- und Prozessleittechnik des Wasserwerks Klingenberg. Bei der Erneuerung waren eine Reihe von Besonderheiten zu berücksichtigen.

So mussten eine Vielzahl von Kompaktanlagen unterschiedlicher Hersteller in das Gesamtsystem integriert werden. Die Automatisierungstechnik wurde von Siemens S5 Technik auf S7 Technik migriert und eine neue SAE-Fernwirkzentrale eingebunden. Die redundante Leittechnik basiert jetzt auf Windows Terminal Server Technologie, was die Zugriffsmöglichkeiten für den Bereitschaftsdienst über schmalbandige Kommunikationswege verbessert.

Die umfangreiche Modernisierung erfolgte bei laufendem Betrieb, ohne Unterbrechung der Versorgung, in nur 11 Monaten. Die optimale Betreuung auch nach der Modernisierung gewährleistet ein 24h-Service- und Instandhaltungsvertrag.



THÜRINGER FERNWASSERVERSORGUNG **TALSPERRE LEIBIS/LICHTE**



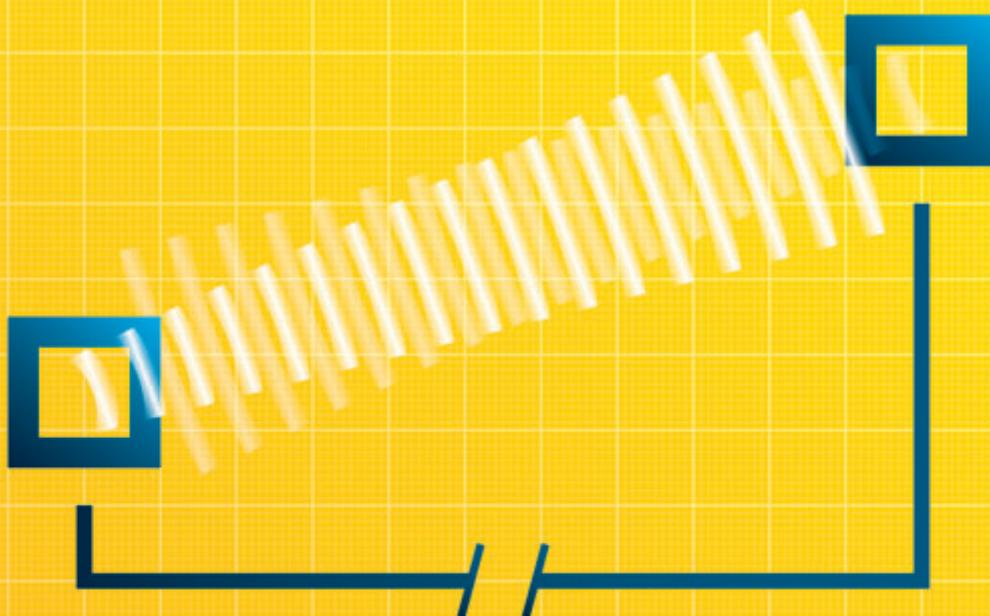
ELEKTRO-, STEUERUNGS- UND LEITTECHNIK

Zu den spektakulärsten Bauprojekten, die in den letzten Jahren in Deutschland entstanden, gehört die Trinkwassertalsperre Leibis/Lichte. Sie ist in technischer aber auch in ökologischer Hinsicht ein Ausnahmeprojekt und mit 102,5 m die zweithöchste Staumauer Deutschlands. Am 6. September 2002 wurde feierlich der Grundstein für die Staumauer gelegt und seit 2008 sichert die Talsperre die Versorgung von 400.000 Thüringern mit frischem Wasser aus dem Lichtetal.

Die Bietergemeinschaft BN Automation AG/Elektrotechnik Plauen GmbH erhielt 2004 von der Thüringer Fernwasserversorgung den Auftrag über die Lieferung der Elektro-, Steuerungs- und Leittechnik.

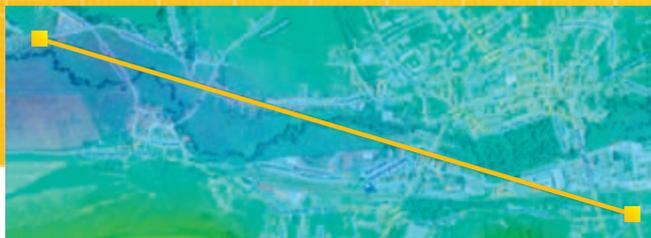
Die Steuer- und Leittechnik der Talsperre Leibis/Lichte ist äußerst komplex und erfüllt vielfältige Aufgaben. Dazu zählen die qualitätsoptimierte Rohwasserbereitstellung für die Trinkwasseraufbereitungsanlagen in Zeigerheim und Unterweißbach, die Bauwerksüberwachung, der Hochwasserschutz und die Sicherheitseinrichtungen.

Für einen optimalen Naturschutz wurde eine ökologische Steuerung entwickelt. Eine dynamische Abflussregelung leitet das Wasser der Lichte so in die Schwarza ein, dass sich deren Temperatur nur geringfügig verändert. Bei Regenereignissen hebt sie den Pegel im Wildbett an und gaukelt so der Population das Fehlen der Talsperre vor.



WASSER- UND ABWASSERVERBAND HILDBURGHAUSEN

BETRIEBSZENTRALE UND ZENTRALE KLÄRANLAGE



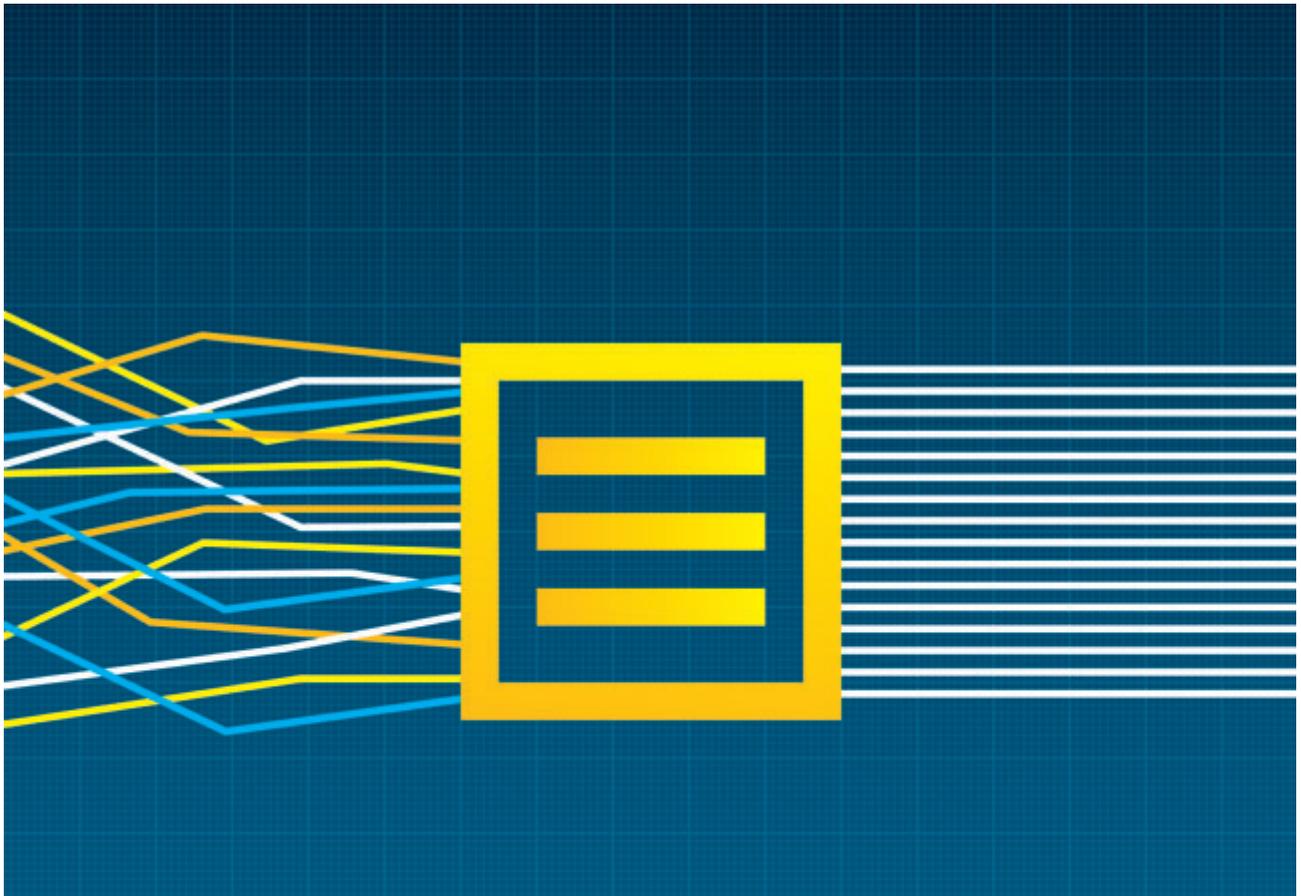
WLAN-RICHTFUNK ALS ERSATZ FÜR STANDARD- FESTVERBINDUNGEN

In klassischen Fernwirknetzen werden Daten drahtgebunden mittels Modemtechnik übertragen. Verfügen Betreiber nicht über eigene Kabel, werden häufig Standardfestverbindungen der Telekom als Übertragungsweg genutzt. Mit der Abkündigung dieser Verbindungen durch die Telekom müssen die Betreiber ihre Fernwirknetze auf alternative Verbindungswege umstellen. Als Ersatz werden meist nur DSL oder Edge/GPRS in Betracht gezogen.

Der Wasser- und Abwasserverband Hildburghausen beauftragte BNA mit der Installation einer Ersatzlösung für die gekündigte Standardfestverbindung zwischen Kläranlage und Betriebszentrale. Inspiriert durch die Erfahrungen aus der Informationstechnik prüfte BNA den Einsatz von WLAN.

Dazu wurden die Standorte mit ihren GPS-Koordinaten und Höhenangaben aufgemessen. Ein Projektierungswerkzeug lieferte die exakte Höhe und Ausrichtung der Antennentechnik und prognostizierte die mögliche Verbindung. Unter optimalen Bedingungen sind mit 1 W Strahlungsleistung via WLAN-Verbindungen bis 20 km möglich. In Hildburghausen reicht diese Leistung für eine stabile 100 MHz Kommunikation 4 km über die gesamte Stadt.

Mit der erzwungenen Abkehr von der kostenpflichtigen Standardfestverbindung verfügt der Betreiber jetzt über eine genehmigungs- und betriebskostenfreie Verbindung, die zudem leistungsfähiger als die vorherige Lösung ist.



OTWA OSTTHÜRINGER WASSER- UND ABWASSER GMBH

KLÄRWERK GERA



LABBASE-SCHNITTSTELLE FÜR TIBS

Daten zu generieren ist heute dank moderner Technik kein Problem, und schnell summieren sich die Daten zu einer wahren Datenflut. Doch ob die Datenflut Informationen liefert, hängt entscheidend davon ab, wie die Daten verarbeitet und präsentiert werden.

Die OTWA übernimmt im Auftrag des Zweckverbandes Wasser/Abwasser „Mittleres Elstertal“ (ZVME) die Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung für 5 Städte und 35 Gemeinden. Für die Erfassung der Daten aus den mehr als 45 Kläranlagen sowie 80 Trinkwasseranlagen, für die Erstellung der behördlichen Berichte sowie das interne Reporting nutzt die OTWA das von BNA entwickelte *Technische Informations- und Bediensystem TIBS*. Die Einhaltung der Qualitätsparameter wird auch durch manuelle Wasserproben überwacht. Die KOWUG GmbH entnimmt dazu Proben aus mehr als 300 Probenentnahmestellen, analysiert diese im akkreditierten Prüflabor und stellt im Ergebnis fast 7.000 Laborwerte im System LABbase zur Verfügung.

BNA erhielt vom ZVME den Auftrag, für die LABbase-Daten eine Importschnittstelle zu erstellen, mit deren Hilfe die Labordaten in *TIBS* übertragen und zusammen mit den online gewonnenen Daten ausgewertet werden können. Auf Grundlage eines einheitlichen Kennzahlenschlüssels werden die Daten automatisch importiert, in speziellen Masken zusammengefasst und bewertet. Im Anschluss werden das interne Reporting und die behördlichen Protokolle erstellt.



BN AUTOMATION AG

WARTUNG UND SERVICE



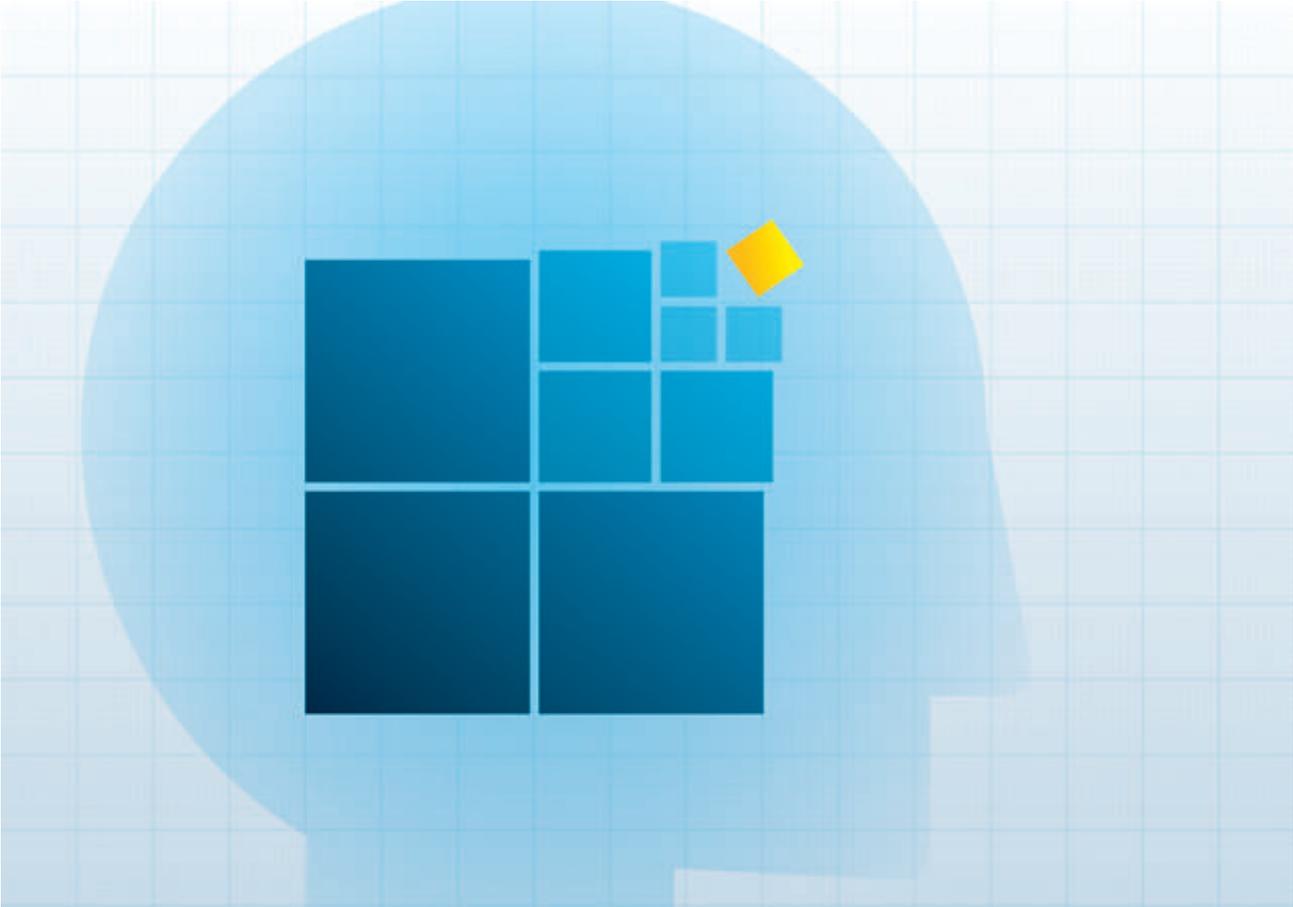
24 STUNDEN, 365 TAGE

Ob Prozessleittechnik oder Netzleitsysteme – immer handelt es sich um Wirtschaftsgüter, deren Anschaffung mit hohen Investitionen verbunden ist. Ob die Investition ein Erfolg wird, hängt entscheidend vom Service ab.

BNA sichert die hohe Verfügbarkeit und lange Nutzungsdauer der Investition ihrer Kunden mit einem Bündel organisatorischer und technischer Maßnahmen. Bereits während der Investitionsphase wird ein Servicemitarbeiter in das Projektteam integriert. Der Mitarbeiter erwirbt Orts- und Anlagenkenntnis und das Serviceteam kann so nach Projektabschluss nahtlos Wartungsarbeiten übernehmen oder Störungen beseitigen.

Mit Projektabschluss benennt BNA einen Anlagenverantwortlichen. Dieser steht unserem Kunden während der gesamten Nutzungsdauer der Anlage als Ansprechpartner zur Verfügung. Datenhaltung und -sicherung werden fortgeführt, die aktuellen Projektdaten der Anlage stehen so jederzeit im Netz zur Verfügung. Fernwartung gewährleistet schnellen und kostengünstigen Zugriff. Zyklische Wartung beugt Ausfällen vor und sichert die Einhaltung von Auflagen der Behörden, Versicherungen und Hersteller.

Auf Wunsch übernimmt ein Bereitschaftsteam den Service mit garantierter Reaktionszeit – 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr.



FACHKRÄFTE IN THÜRINGEN **BEGEISTERUNG FÜR TECHNIK**



FÖRDERUNG DES TECHNISCHEN NACHWUCHSES

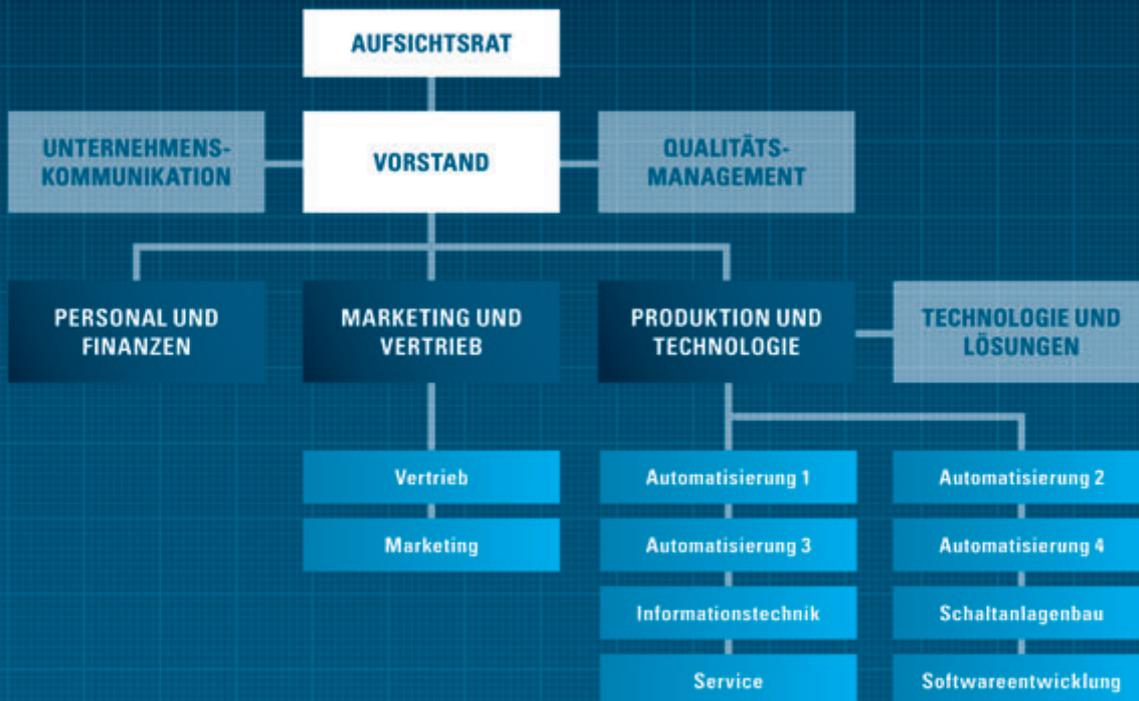
Karlheinz Brandenburg oder Tokio Hotel – welcher Name reizt wohl eher die Phantasie der 14- bis 17-Jährigen? Natürlich hören die meisten Teenager die Musik von Tokio Hotel als MP3, aber deswegen gleich Elektrotechnik oder Informatik studieren?

Der Aufschwung der letzten Jahre zeigt es in aller Deutlichkeit: Es fehlt der technische Nachwuchs in Deutschland. Und weil diese Entwicklung sich lange abzeichnete, steht seit Jahren im Focus unseres sozialen Engagements, bei Jugendlichen Interesse und Begeisterung für technische Berufe zu wecken und deren Ausbildung zu fördern.

Wir engagieren uns dabei entlang der gesamten Informations- und Ausbildungskette: von der Information über die Förderung des Interesses bis hin zu Studium und Abschluss als Ingenieur.

Unsere langjährige Arbeit zeigt Erfolge: 2008 schloss ein BNA-Student sein Studium an der Berufsakademie als Jahrgangsbester ab und im gleichen Jahr entschieden sich wieder 3 Abiturienten, mit einem BNA-Stipendium ein Ingenieurstudium zu beginnen.

Unserem Partnergymnasium, der Goetheschule in Ilmenau, wurde in diesem Jahr besondere Anerkennung zuteil. Bundeskanzlerin Angela Merkel fand bei ihrem Besuch anerkennende Worte für das hohe Niveau der mathematisch-naturwissenschaftlichen Ausbildung in den Spezialklassen des Gymnasiums.



BN AUTOMATION AG

ZUSAMMENWACHSEN, ZUSAMMEN WACHSEN



NEUE UNTERNEHMENS- STRUKTUR

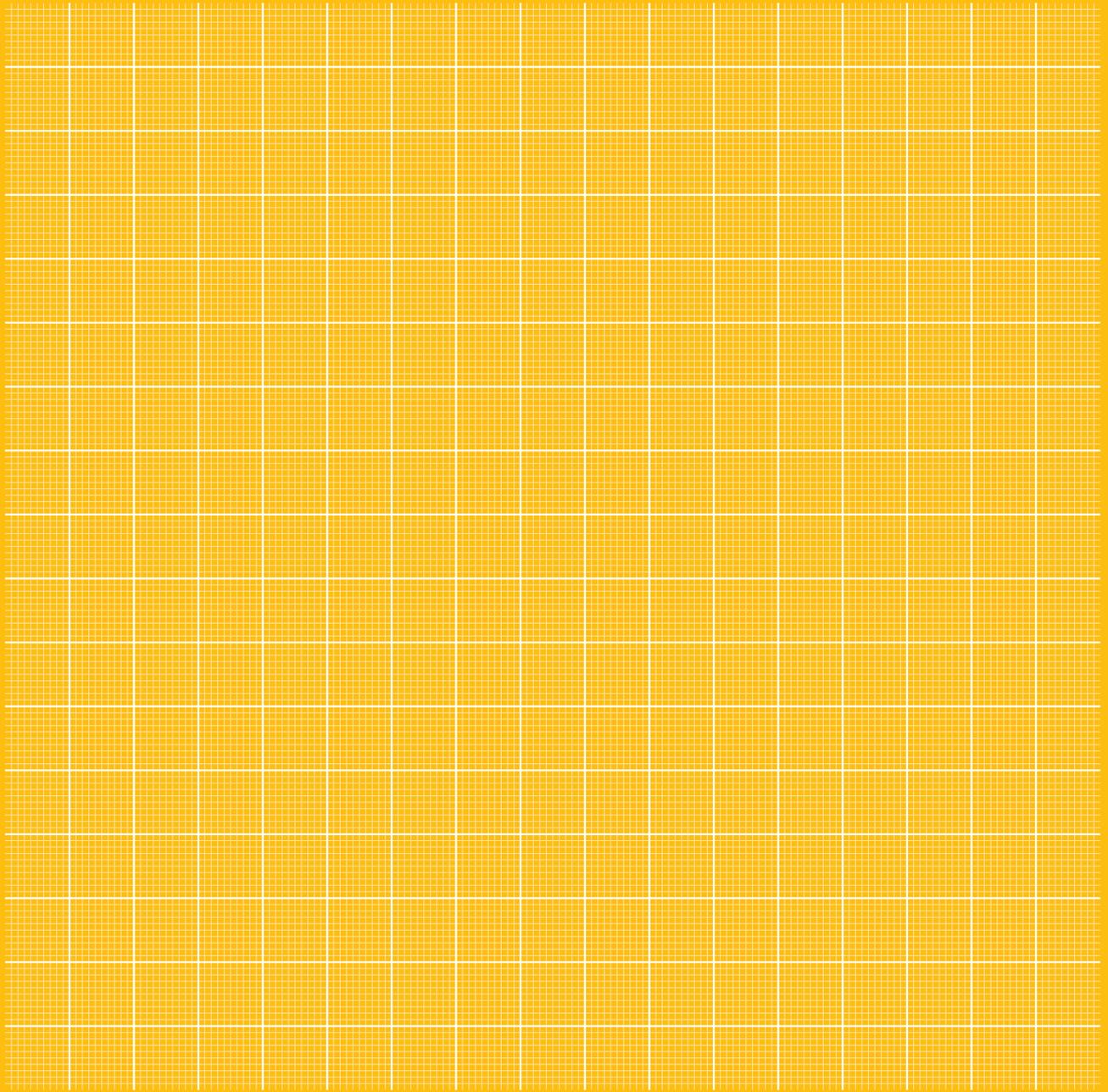
Im Geschäftsjahr 2008 entwickelten wir eine neue Unternehmensstruktur für BNA. Sie fasst das Leistungsangebot der ehemaligen Unternehmensbereiche *Automation* und *Netzwerke* zusammen und schafft die Voraussetzungen für den Aufbau einer gemeinsamen Kundenbasis. Gleichzeitig trägt sie der gewachsenen Größe unseres Unternehmens und den daraus resultierenden Anforderungen an Führung und Organisation Rechnung.

Kern der Veränderungen ist die Zusammenführung des Leistungsangebotes der Unternehmensbereiche *Automation* und *Netzwerke* in einen neuen Geschäftsbereich *Produktion und Technologie*. Dieser erbringt zukünftig die Leistungen Automatisierung, Informationstechnik, Schaltanlagenbau, Service und Softwareentwicklung. Er gliedert sich in Gruppen, die auf das jeweilige Leistungsangebot spezialisiert sind und projektbezogen zusammenarbeiten.

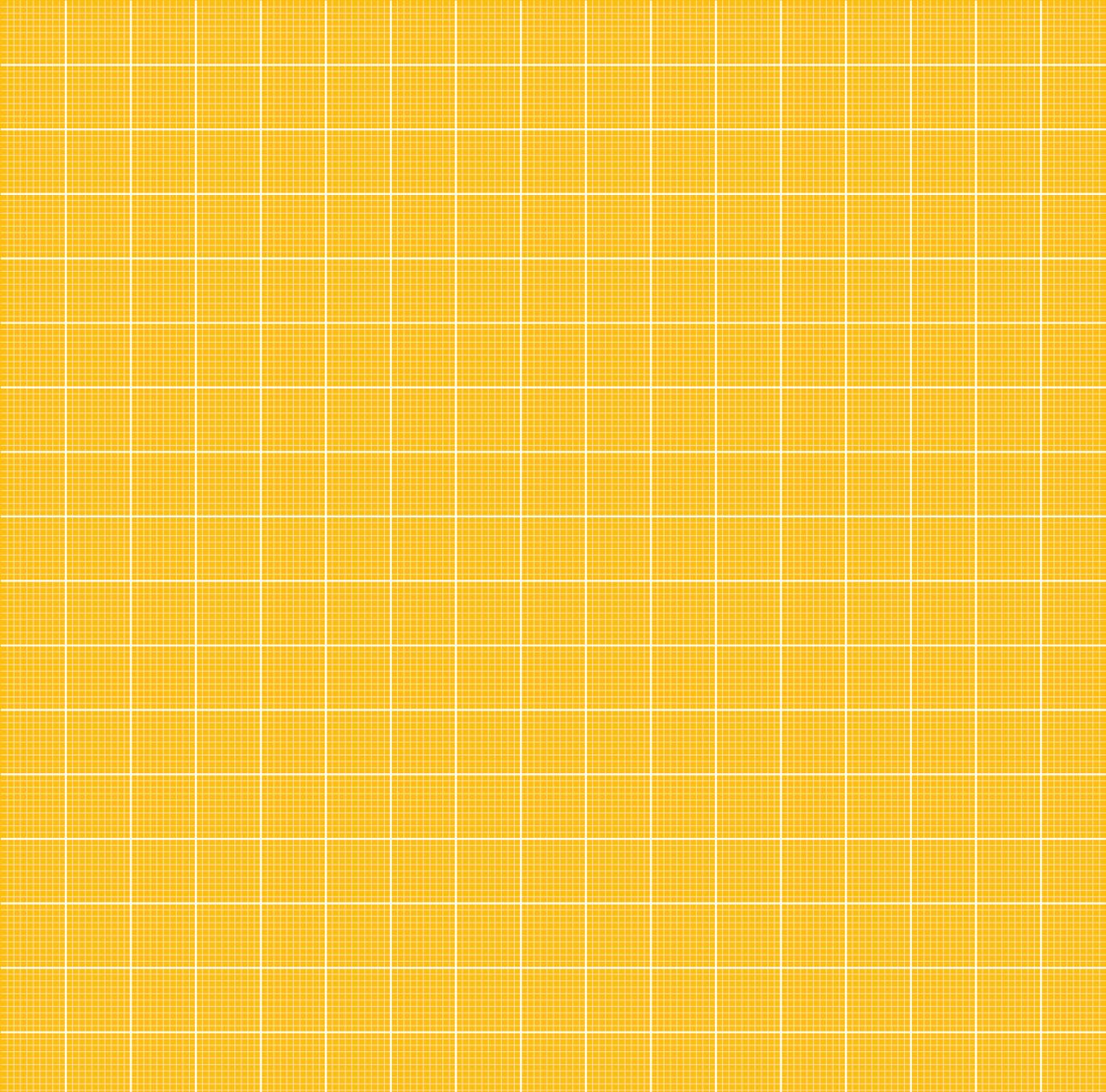
Die vertrieblichen Aktivitäten der Unternehmensbereiche *Automation* und *Netzwerke* sind im Geschäftsbereich *Marketing und Vertrieb* zusammengefasst.

Den dritten Geschäftsbereich bildet *Personal und Finanzen*. Er umfasst das Personalmanagement, das Finanz- und Rechnungswesen, das Controlling und die Infrastruktur.

Im Verlauf der zweiten Jahreshälfte wurde die neue Unternehmensstruktur eingeführt. Mit Beginn des neuen Geschäftsjahres am 01.10.2008 entsprechen Planung, Rechnungswesen und Controlling der neuen Struktur.



02



AKTIE UND AKTIONÄRE

AKTIE UND AKTIONÄRE

AKTIONÄRE

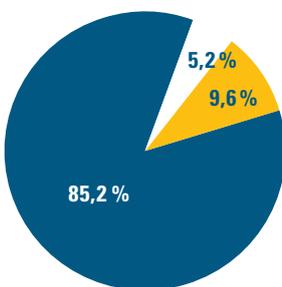
BNA ist ein Unternehmen mit starker Mitarbeiterbeteiligung. Die Hälfte unserer Aktionäre sind Mitarbeiter. Die Beteiligung der Mitarbeiter an BNA war das vorrangige Ziel, welches die Gründer mit der Umwandlung des Unternehmens in eine Aktiengesellschaft verfolgten. Viele Mitarbeiter nahmen das Beteiligungsangebot, das die Gründer im Jahr 2000 den damals bei BNA Beschäftigten unterbreiteten, an. Später hinzugekommene Mitarbeiter nutzten das jährliche Mitarbeiteraktienprogramm, um eine Beteiligung aufzubauen oder waren im Rahmen von Optionsplänen zum Bezug von Aktien berechtigt. Heute befinden sich knapp 10 % des Unternehmens in Händen der Mitarbeiter. In Bezug auf Motivation und Zielfindung für die eigene Arbeit sicherlich ein Fakt, der nicht hoch genug geschätzt werden kann.

Die Mitarbeiter sind in der Veräußerung der von ihnen erworbenen Aktien nicht beschränkt. Manch einer hat in den vergangenen Jahren von der Möglichkeit des Verkaufs Gebrauch gemacht und so die mit der Entwicklung des Unternehmens einhergehende Wertsteigerung realisiert. Auch dies ist eine Möglichkeit, die die Gründer bei der Umwandlung des Unternehmens bewusst eingeplant haben, sind es doch die Mitarbeiter, die mit ihrer Arbeit ganz wesentlich zur Steigerung des Unternehmenswerts beitragen. Zwischenzeitlich sind auf diesem Weg 5 % der Unternehmensanteile in Hände von Aktionären außerhalb des Unternehmens gelangt. Oft waren sie BNA auch schon vor dem Erwerb der Aktien in der einen oder anderen Weise verbunden und sicher hat die Kenntnis des Unternehmens ihre Entscheidung, in Aktien der BNA zu investieren, befördert. Diese Aktionäre sind eine wichtige Bereicherung für BNA. Nicht selten gehen Impulse für die Entwicklung des Unternehmens von ihnen aus und mit der Verbreitung der Aktien erhöht sich der Bekanntheitsgrad des Unternehmens.

Die Gründer von BNA halten heute noch 85 % der Aktien. Mit ihrer Tätigkeit in wichtigen Positionen bekennen sie sich zu ihrer Verantwortung für das Unternehmen. Sie leisten damit einen Beitrag zur Stabilität und sind Garanten für die Kontinuität der Geschäftspolitik.

AKTIONÄRSSTRUKTUR

zum 13.01.2009



Aktionäre	5,2%
Mitarbeiter-Aktionäre	9,6%
Gründer	85,2%

DIVIDENDE

BNA erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2008 einen Jahresüberschuss von 989 Tsd. €. Der Gewinn je Aktie beträgt 9,27 €. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 16.03.2009 vorschlagen, aus diesem Gewinn eine Dividende von 4,63 € auszuschütten und den verbleibenden Betrag in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

AKTIE

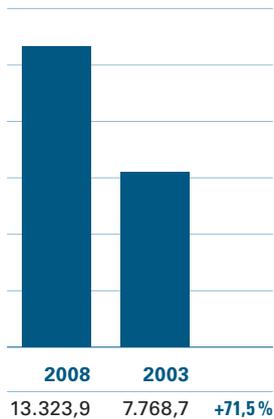
Eine Aktie verbrieft einen Anteil am jeweiligen Unternehmen. Der Inhaber der Aktie partizipiert in vollem Umfang an den Chancen und Risiken. Eine Aktie ist damit ein unternehmerisches Investment. Der Wert einer Aktie wird bestimmt durch die Erträge, die das Unternehmen zukünftig zu erwirtschaften in der Lage ist, seine Wachstumsperspektive und das Vertrauen, das Anleger in diese Prognosen setzen.

Die zutreffende Einschätzung dieser Faktoren setzt umfangreiche Kenntnis des Geschäftsmodells, der zu erwartenden Marktentwicklung, der Wettbewerbssituation, in der sich das Unternehmen zukünftig befinden wird, und weiterer Faktoren voraus. An den Börsen wird dem potentiellen Anleger die Last dieser Analyse scheinbar abgenommen, bildet sich dort der Preis doch aus einer Vielzahl publizierter Käufe und Verkäufe. Dass dieses Verfahren durchaus auch Nachteile für den einzelnen Anleger haben kann, zeigt sich besonders in Zeiten volatiler Märkte, in denen Aktien gesunder Unternehmen im Strudel der allgemeinen Hysterie mitgerissen werden.

Die BNA-Aktie wird nicht an einer Börse gehandelt. Die Bestimmung des fairen Wertes einer BNA-Aktie setzt damit immer die Kenntnis der Unternehmensdaten und eine Einschätzung der Unternehmensperspektive voraus. Um diese Informationen allen Aktionären und Interessenten

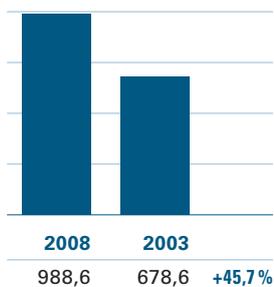
ENTWICKLUNG DER GESAMTLEISTUNG

in Tsd. €



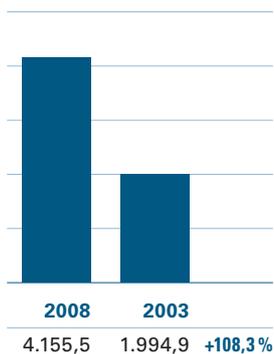
ENTWICKLUNG DES GEWINNS

in Tsd. €



ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

in Tsd. €



bereitzustellen, bekennt sich das Management zu einer nachhaltig offenen Finanzkommunikation. Auf den Internetseiten des Unternehmens werden Quartalsinformationen, Mitteilungen zu Auftragseingängen und sonstigen Ereignissen aktuell bereitgestellt. In den Geschäftsberichten und auf der jährlich stattfindenden Hauptversammlung informiert das Management umfangreich über die Marktsituation, die langfristige Strategie des Unternehmens und die erreichten Ergebnisse. Informationen über die handelnden Personen, die Satzung und andere Unternehmensdaten im Bereich Investor Relations runden das Informationsangebot der BNA-Website ab.

Frei vom Einfluss institutioneller Investoren und den oft überzogenen Erwartungen eines ungeduldrigen Marktes, konnte das Management der BNA in der Vergangenheit langfristige strategische Ziele verfolgen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: In den letzten 5 Jahren wuchs die Gesamtleistung um 72 %, der Gewinn um 46 % und das Eigenkapital verdoppelte sich. Wichtig war uns dabei immer eine realistische Vorausschau und offene Kommunikation. Dies widerspiegelt sich in der hohen Treue unserer Planungen. Dass diese von der Realität eher übertroffen wurden, ist Ausweis unseres traditionell eher von kaufmännischer Vorsicht geprägten Herangehens.

Um potentiellen Käufern oder Verkäufern eine grobe Orientierung zu geben, ermitteln wir den Wert einer BNA-Aktie zu den Bilanzstichtagen anhand des Kurs-Gewinn-Verhältnisses (KGV-Verfahren). Unabhängig von der jeweiligen Marktsituation legen wir dabei ein Kurs-Gewinn-Verhältnis von 10 zu Grunde. Bei einem Gewinn von 9,27 € ergibt sich daraus ein Wert je Aktie von 92,70 € und eine Dividendenrendite von 5 %.

Der Blick auf die Aktienmärkte zeigt, dass es sich bei einem KGV von 10 um einen auch in schlechten Börsenzeiten zutreffenden Ansatz handelt. Die im SDAX notierten Unternehmen hatten 2008 im Durchschnitt ein KGV von 10, die Dividendenrendite lag bei 4,6 %. Das KGV der 26 im TecDAX notierten Unternehmen, die einen Gewinn auswiesen, betrug im Durchschnitt 12, die Dividendenrendite lag bei 1,1 % (Quelle: OnVista). Legt man vergleichbare KGVs bei der Bewertung der BNA-Aktie zugrunde, ergibt sich ein Wert der Aktie um 100 €.

KAUF UND VERKAUF

Eine Börse steht für Kauf und Verkauf der BNA-Aktie nicht zur Verfügung. Kaufinteressent und Verkaufsinteressent müssen auf anderen Wegen zusammenfinden. In der Vergangenheit hat sich deshalb der Kreis der Aktionäre aus dem Unternehmensumfeld herausgebildet. In der Praxis kann dieses Verfahren die kurzfristige Realisierung eines Kaufs oder Verkaufs erschweren. Der zunehmende Bekanntheitsgrad der BNA und die nachhaltig guten Erträge haben den Kreis der Interessenten aber stetig wachsen lassen. Käufer und Verkäufer finden auf der BNA-Website Hinweise und Formularmuster, die eine direkte Abwicklung zwischen Interessenten erleichtern.

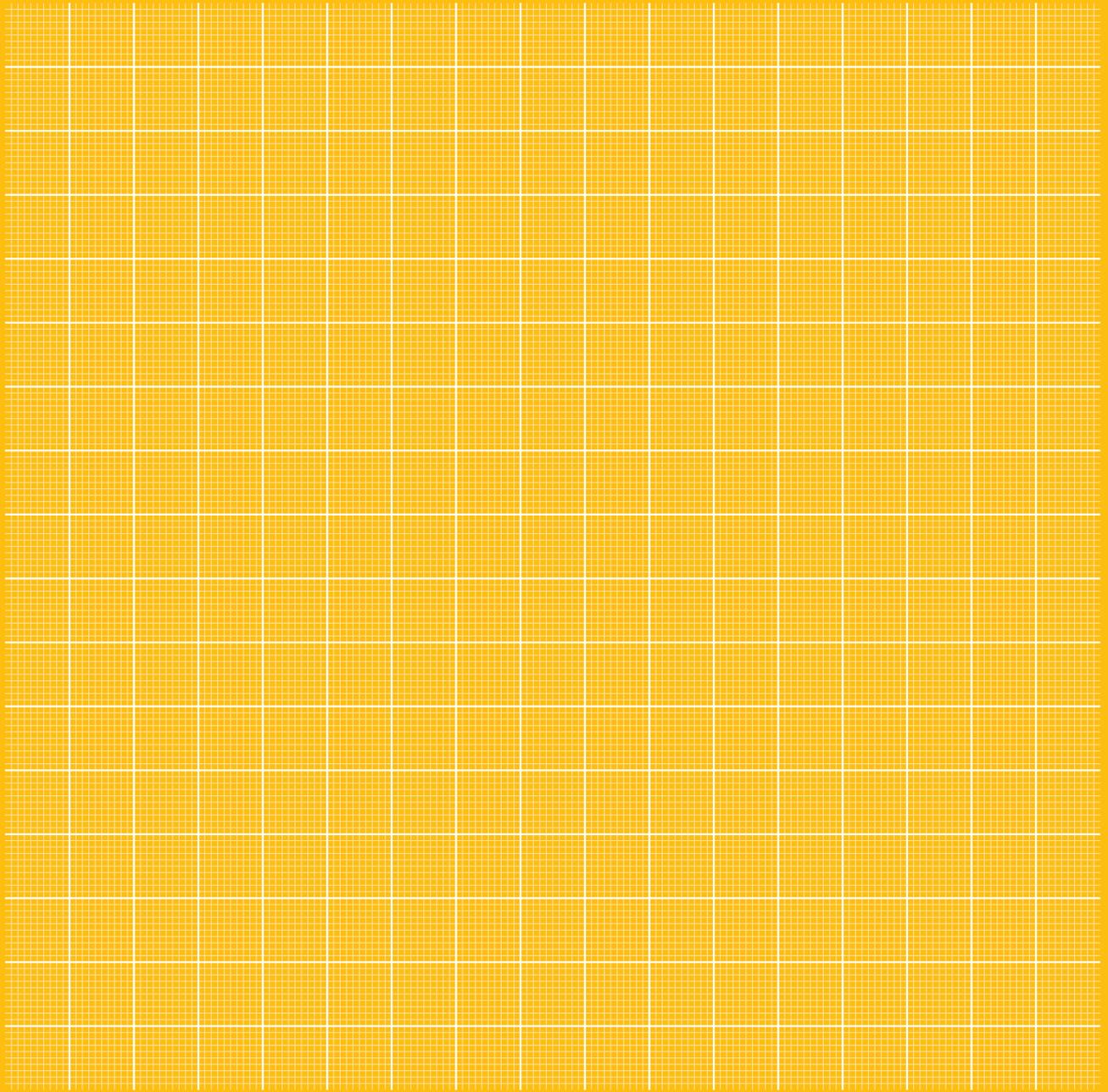
Zusätzlich steht für Kauf und Verkauf der BNA-Aktie eine Plattform im Internet zur Verfügung. Über die BNA-Website können Kauf- oder Verkaufsinteresse einem Treuhänder mitgeteilt werden. Dieser vermittelt den Kontakt zwischen Käufer und Verkäufer und übernimmt auf Wunsch auch die treuhänderische Abwicklung des Geschäfts.

AKTIENOPTIONSPLAN

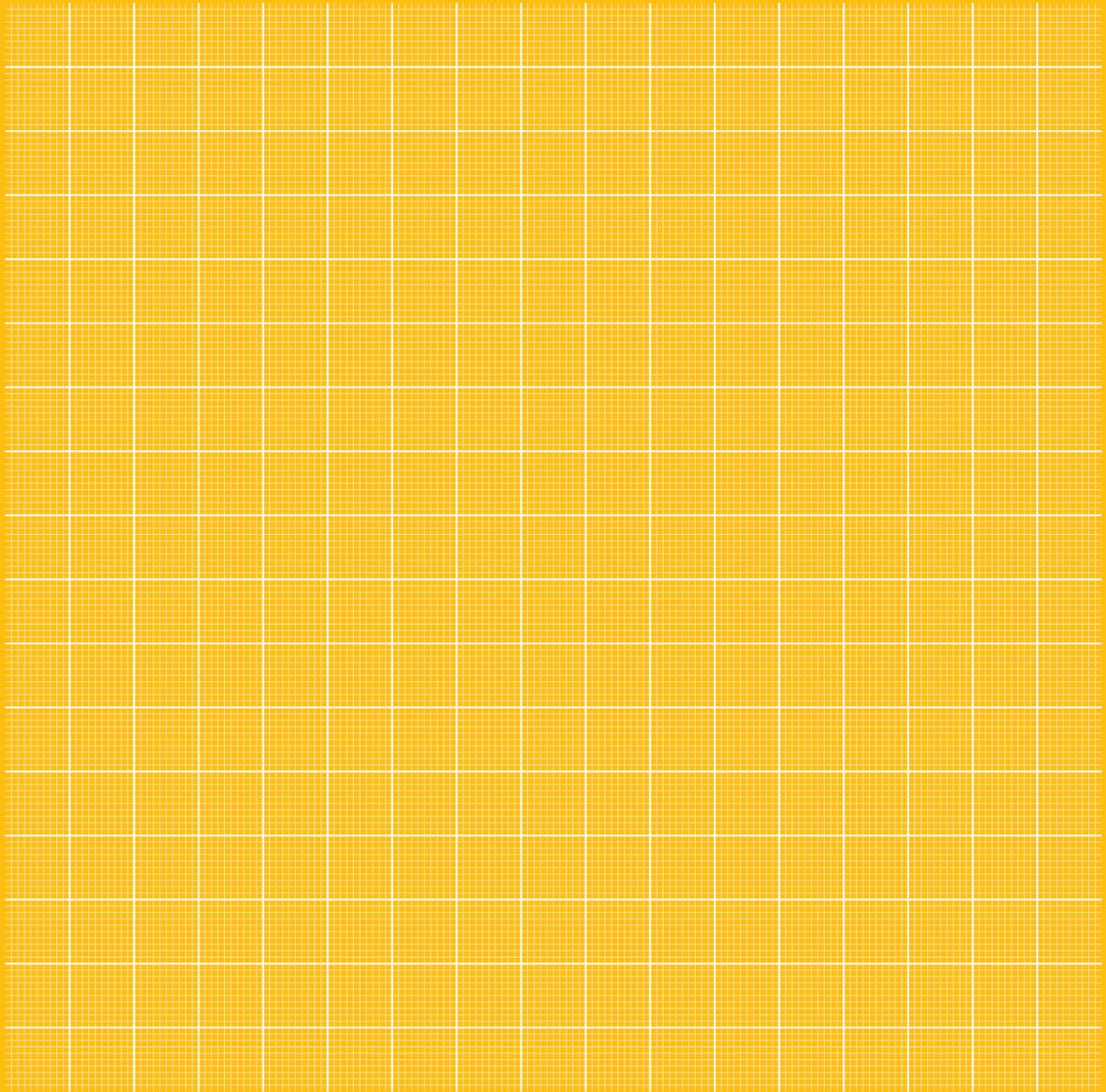
Der auf der Hauptversammlung im März 2004 beschlossene Aktienoptionsplan sah als Erfolgsziel einen Gewinn je Aktie von 7,00 € vor. Mit dem Geschäftsjahr 2006 wurde dieses Ziel erreicht. Die Aktienoptionen konnten von den Berechtigten der ersten Tranche im Zeitraum 30.01.2007 bis 29.01.2008, von denen der zweiten Tranche vom 07.07.2007 bis zum 06.07.2008 ausgeübt werden.

Im Geschäftsjahr 2008 nahmen die Begünstigten insgesamt 700 Bezugsrechte in Anspruch. Zusammen mit den im Geschäftsjahr 2007 ausgeübten Bezugsrechten entstanden im Zuge des Optionsplans 2004 insgesamt 3.141 junge Aktien.

Der Optionsplan 2004 ist abgeschlossen. Dem Unternehmen wurden durch den Optionsplan 141 Tsd. € an Eigenkapital zugeführt. Insgesamt teilt sich das Grundkapital des Unternehmens jetzt in 106.636 Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von je 5,00 €.



03



LAGEBERICHT

DER BN AUTOMATION AG
ZUM 30.09.2008



GESCHÄFTSVERLAUF

ÜBERBLICK

Erfolgreichstes Geschäftsjahr seit Gründung Die BN Automation AG erreichte im Geschäftsjahr 2008 in allen wesentlichen Kenngrößen Bestmarken. Die Gesamtleistung wuchs um 18 % auf 13,3 Mio. €. Dabei erhöhte sich der Umsatz um 47 %, während sich im Gegenzug der Bestand an teiltfertigen Arbeiten um 1,8 Mio. € verringerte. Der Jahresüberschuss erreichte nahezu 1,0 Mio. € und der Cash-Flow erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 18 % auf jetzt 1,3 Mio. €. Die EBIT-Quote liegt mit 10 % erneut im zweistelligen Bereich.

GESAMTLEISTUNG, JAHRESÜBERSCHUSS UND CASH-FLOW in Tsd. €

Geschäftsjahr	2008	2007	zum Vj.
Gesamtleistung	13.323,9	11.253,5	+18,4%
Jahresüberschuss	988,6	835,8	+18,3%
Cash-Flow	1.257,9	1.067,4	+17,8%

Auf den Unternehmensbereich *Automation* entfielen im Wirtschaftsjahr 2008 fast 92 % der Gesamtleistung des Unternehmens. Er steigerte die Gesamtleistung um 19 % und das Betriebsergebnis um 25 %. Der Unternehmensbereich *Automation* war damit der wesentliche Treiber des Erfolgs.

Der Unternehmensbereich *Netzwerke* erhöhte seine Gesamtleistung um 9 %, verzeichnete aber einen Rückgang des operativen Ergebnisses um die Hälfte.

Der Vertrieb erzielte im Geschäftsjahr 2008 Auftragseingänge im Wert von 14,8 Mio. €. Das entspricht einem Zuwachs um 11 %. Die Auftragsreichweite stieg deutlich auf jetzt 226 Tage.

Die liquiden Mittel sind weiter angewachsen. Der Gesamtbetrag der Kassen- und Bankguthaben und der Wertpapiere des Umlaufvermögens beläuft sich auf 3,1 Mio. €.

Die Eigenmittel erhöhten sich auf 4,6 Mio. €, die Eigenkapitalquote liegt bei 43 %. Die Eigenkapitalrentabilität nach Steuern beträgt 26 %.

ENTWICKLUNG VON BRANCHE UND GESAMTWIRTSCHAFT

Wachstum gebremst Der Aufschwung der deutschen Wirtschaft setzte sich zu Jahresbeginn zunächst fort, wurde aber durch die Auswirkungen der Finanzmarktkrise und die beginnende Rezession jäh gebremst. Die Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose der führenden deutschen wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsinstitute korrigierte in ihrem Herbstgutachten die Prognose für das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes auf 1,8 %. Den wesentlichen Wachstumsbeitrag lieferten wie im Vorjahr die Anlageinvestitionen und der Export. Unter den Anlageinvestitionen verzeichneten die für BNA ausschlaggebenden inländischen Ausrüstungsinvestitionen einen deutlichen Zuwachs. Sie werden zum Jahresende um ca. 4,8 % höher als im Vorjahr liegen. Bei der Ausfuhr wird eine Zunahme um 4,4 % erwartet.

VERÄNDERUNG DES BIP

Kalenderjahr	2008*	2007	2006
Bruttoinlandsprodukt	1,8 %	2,5 %	3,0 %

* Prognose, Quelle: Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose

Starke Nachfrage Der Unternehmensbereich *Automation* bietet seine Leistungen in den Geschäftsfeldern Ver- und Entsorgungswirtschaft, Umwelttechnik und Prozessindustrie an. Das Marktgebiet umfasst Deutschland und ausgewählte ausländische Märkte. Die Nachfrage im In- und Ausland nach Automationsleistungen war in allen drei Geschäftsfeldern gut bis sehr gut.

Der inländische Markt der *Ver- und Entsorgungswirtschaft* wurde im Wesentlichen getragen durch Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen. In den Neuen Bundesländern war hier, bedingt durch das Auslaufen von Förderprogrammen, eine starke Nachfrage im Trinkwasserbereich zu

verzeichnen. Hinzu kamen Erweiterungsinvestitionen im Abwasserbereich. In den Alten Bundesländern war die Nachfrage, wie schon in den Vorjahren, dominiert von Ersatzinvestitionen für Trinkwasser- und Abwasseranlagen.

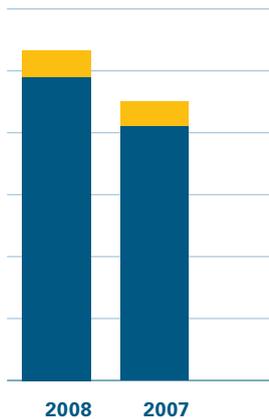
Der ausländische Markt der *Ver- und Entsorgungswirtschaft* war bestimmt durch Neubauten von Abwasseranlagen. Deutsche Generalunternehmer hatten hier starke Auftragseingänge zu verzeichnen. Da diese die Teilleistung Automation vorzugsweise in Deutschland einkaufen, war die Nachfrage auch auf diesem Feld gut.

Im Geschäftsfeld *Umwelttechnik* konzentriert sich BNA auf Überwachungssysteme für Talsperren. Gemessen an dem relativ kleinen inländischen Marktvolumen lag hier die Nachfrage auf dem Niveau des Vorjahres. Bioenergie, als zweites Standbein des Geschäftsfelds *Umwelttechnik* der BNA, verzeichnete keine nennenswerte Nachfrage. Der Boom der ersten Jahre wich infolge der Unsicherheit über die zukünftige Subventionierung einer starken Investitionszurückhaltung, bei Biodieselanlagen kam die Investitionstätigkeit völlig zum Erliegen.

Im Geschäftsfeld *Prozessindustrie* stehen die industrielle Infrastruktur, die Nahrungs- und Genussmittelindustrie und die Glasindustrie im Fokus der Akquisition. Während die Nachfrage bei Infrastruktur und Nahrungs- und Genussmittelindustrie auf dem Niveau der Vorjahre lag, waren in der Glasindustrie verstärkte Investitionen, getrieben durch die Nachfrage nach Solarglas, zu verzeichnen.

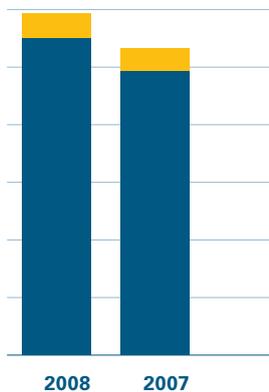
Der Unternehmensbereich *Netzwerke* hat sein Leistungsangebot rund um die IT-Infrastruktur von Industrieunternehmen und Steuerkanzleien ausgerichtet. Der Branchenverband Bitkom beziffert das Wachstum des Informationstechnikmarktes 2008 mit 3,7%. IT-Hardware musste danach wiederum einen leichten Rückgang um 0,8% hinnehmen, während der Markt der IT-Services mit den Steigerungsraten der Vorjahre um 6,0% wuchs. Diese aus bundesweiten Erhebungen abgeleitete Entwicklung deckt sich nach unserer Beobachtung mit der Marktentwicklung in Thüringen.

GESAMTLEISTUNG JE UNTERNEHMENS- BEREICH in Tsd. €



Automation			
12.233,2	10.254,5		+19,3%
Netzwerke			
1.090,8	998,9		+9,2%
Unternehmen			
13.324,0	11.253,4		+18,4%

AUFTRAGSEINGANG JE UNTERNEHMENS- BEREICH in Tsd. €



Automation			
13.719,9	12.317,2		+11,4%
Netzwerke			
1.090,8	998,9		+9,2%
Unternehmen			
14.810,7	13.316,1		+11,2%

UMSATZ- UND AUFTRAGSENTWICKLUNG

Gesamtleistung stark gestiegen BNA vollzog 2008 einen deutlichen Wachstumsschritt. Die Gesamtleistung erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 18% auf 13,3 Mio. €. Der Umsatz legte um 47% auf jetzt 15,2 Mio. € zu und übersteigt unsere Planung damit um 5%. Im Gegenzug verringerte sich der Bestand an teilefertigen Arbeiten stärker als geplant um 1,8 Mio. €, so dass die Gesamtleistung um 6% hinter unserem Ziel zurückbleibt.

Der Unternehmensbereich *Automation* erzielte mit 12,2 Mio. € seine bislang höchste Gesamtleistung. Das Ergebnis entspricht einem Wachstum um 19% gegenüber dem Vorjahr. Maßgeblich für dieses Ergebnis war der Abschluss mehrerer Großprojekte im Verlauf des Geschäftsjahres.

Der Unternehmensbereich *Netzwerke* konnte ebenfalls deutlich wachsen und erreichte mit einer Gesamtleistung von fast 1,1 Mio. € ebenfalls eine Bestmarke. Die Zunahme um 9% wurde erreicht, obgleich, anders als im Vorjahr, die Umsätze in der zweiten Jahreshälfte deutlichen Schwankungen unterworfen waren.

Bester Auftragseingang Der Auftragseingang nahm gegenüber dem Vorjahr um 11% zu und beläuft sich insgesamt auf 14,8 Mio. €. Noch deutlicher erhöhte sich der aus diesen Aufträgen zu erwartende Eigenanteil. Er stieg um 20%.

Der Unternehmensbereich *Automation* akquirierte Aufträge mit einem Gesamtvolumen von 13,7 Mio. €. Die Auftragseingänge waren auf die Halbjahre annähernd gleich verteilt. Ca. 60% der Auftragssumme entfallen auf Großprojekte, darunter zwei Kläranlagen mit Fertigstellungsterminen März 2010 bzw. März 2011. Diese beiden lang laufenden Aufträge haben ein Gesamtvolumen von 4,8 Mio. € und sichern damit eine Grundaustauslastung des Unternehmens.

Besonders hervorzuheben sind die Erfolge im Auslandsgeschäft. Nachdem bereits im vergangenen Geschäftsjahr ein erster nennenswerter Auftrag im Ausland akquiriert wurde, erhielt BNA in diesem Geschäftsjahr zwei Großaufträge für Kläranlagen in Ägypten und in Rumänien. Auftraggeber sind jeweils in Deutschland ansässige Anlagenbauunternehmen, zu denen bereits langjährige Geschäftsbeziehungen bestehen. Bei einem Gesamtvolumen dieser Aufträge von 3,8 Mio. € entfällt mehr als ein Viertel des Auftragseingangs auf ausländische Märkte. Dem Unternehmensbereich *Automation* ist damit in seinem Bestreben, an den Investitionen in die Infrastruktur im Ausland zu partizipieren, der Durchbruch gelungen.

ENTWICKLUNG AUFTRAGSEINGANG JE UNTERNEHMENSBEREICH in Tsd. €

Halbjahre	2. Hj.	1. Hj.	zum 1. Hj.
Automation	7.024,6	6.695,3	+4,9%
Netzwerke	599,1	491,7	+21,8%
Unternehmen	7.623,7	7.187,0	+6,1%

Der Auftragsbestand im Unternehmensbereich *Automation* hat gegenüber dem Vorjahr um 25 % auf 12,6 Mio. € zugenommen. Der Bestand an langfristig vertraglich gebundenen Wartungsleistungen konnte um 7 % ausgebaut werden. Bedingt durch den starken Auftragseingang hat die Auftragsreichweite im Unternehmensbereich *Automation* zugenommen. Sie beträgt, gemessen an der per 01.10.2008 verfügbaren Kapazität, 226 Tage. Die Zunahme um 36 Tage im Vergleich zum Vorjahr war möglich, weil wesentliche Teile des Auftragseingangs auf Projekte mit langer Laufzeit entfallen.

Der Auftragseingang im Unternehmensbereich *Netzwerke* stieg um 9 % auf 1,1 Mio. €. Der daraus zu erwartende Eigenanteil wuchs um 13 %, die Quote erhöhte sich um einen Prozentpunkt. Der gewachsene Eigenanteil ist Ausweis der Marktrelationen. Während der Markt für EDV-Hardware um 0,8 % zurückging, nahm das Marktvolumen für EDV-Dienstleistungen um 6,0 % zu.

BESCHAFFUNG

Materialintensität gleichbleibend Die Materialintensität blieb mit 53 % gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert. Aufgrund der gestiegenen Gesamtleistung nahm der Materialeinsatz in absoluten Zahlen zu und stieg um 19 % auf 7,1 Mio. €. Material und bezogene Leistungen sind damit wesentliche Bestandteile der von BNA zu erbringenden Lieferungen und Leistungen. Die Qualität des zugekauften Materials und der bezogenen Leistungen schlägt sich unmittelbar in der Qualität der gelieferten Lösungen nieder. Die dabei realisierten Einkaufspreise beeinflussen die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens.

MATERIALINTENSITÄT JE UNTERNEHMENSBEREICH

Geschäftsjahr	2008	2007	zum Vj.
Automation	52,2 %	51,6 %	+1,2%
Netzwerke	61,9 %	63,2 %	-2,1%
Unternehmen	53,0 %	52,7 %	+0,6%

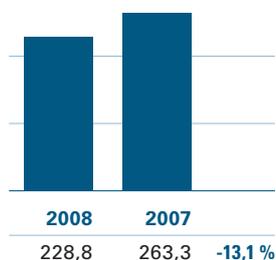
Im Unternehmensbereich *Automation* erhöhte sich die Materialintensität geringfügig auf jetzt 52 %. Verschoben haben sich die Relationen zwischen Materialeinkauf und bezogenen Leistungen. Das Volumen bezogener Leistungen verdoppelte sich, während im Gegenzug der Materialeinkauf um 17 % auf jetzt 3,0 Mio. € zurückging. Diese Entwicklung hat ihre Ursachen im Abschluss mehrerer Großprojekte. Die in den Vorjahren für Leistungen von Nachunternehmern geleisteten Anzahlungen werden mit Abschluss der Projekte umsatzwirksam und erhöhen den Materialeinsatz. Im Gegenzug verringerten sich die geleisteten Anzahlungen an Nachunternehmer. Diese haben sich gegenüber dem Vorjahr fast halbiert und betragen zum Geschäftsjahresende 366 Tsd. €.

Im Unternehmensbereich *Netzwerke* nahm die Materialintensität um einen Prozentpunkt auf jetzt 62 % ab. Bezogene Leistungen fielen nur geringfügig an. Wesentlich sind dagegen der Einkauf von Hardware und Softwarelizenzen, dessen preisliche Optimierung angesichts der Preisensibilität der Kunden im IT-Sektor einen wichtigen Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit leistet.

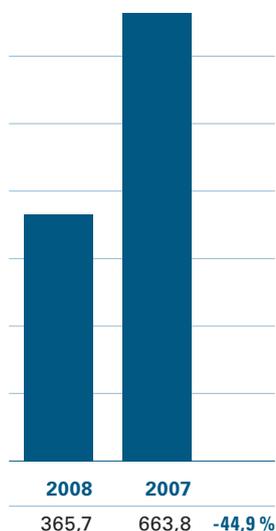
Ungeachtet des gestiegenen Wareneinkaufs haben die Materialbestände weiter abgenommen. Sie lagen am Ende des Wirtschaftsjahres um 13 % unter dem Vorjahr. Der wesentliche Anteil des zu liefernden Materials wird projektbezogen und nicht als Lagerware geordert. Verbrauchs- und Kleinmaterial halten zum größten Teil unsere Lieferanten in Konsignationslagern vor. Dies sichert schnellen Zugriff und ausreichende Verfügbarkeit und wirkt dem Aufbau großer eigener Bestände entgegen.

VERÄNDERUNG**LAGERBESTÄNDE** in Tsd. €

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

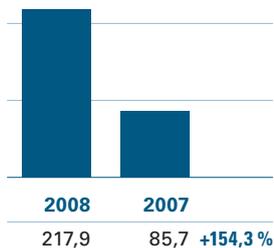


geleistete Anzahlungen



NETTOINVESTITIONEN

in Tsd. €

**INVESTITION**

Investitionen in geschäftsüblichem Umfang Mit den hohen Investitionen in Gebäude und Betriebsausstattung in den Jahren 2004 und 2005 wurden die Grundlagen für die jetzige Produktionsleistung des Unternehmens gelegt. Der Investitionsbedarf 2008 orientierte sich an den mit dem Wachstum der Mitarbeiterzahl verbundenen Anschaffungen, Ersatzinvestitionen sowie Veränderungen in der EDV-Landschaft des Unternehmens und kleineren Umbauten.

Ersatz- und Erweiterungsanschaffungen im Fuhrpark wurden in Abhängigkeit von den jeweils erreichten Konditionen zum Teil durch Kauf und zum Teil über Leasing finanziert. Auf Kauf entfielen 80 Tsd. €.

Die Schaffung eines Großraumbüros für die Gruppe Informationstechnik erforderte Investitionen in das Gebäude im Umfang von 16 Tsd. €.

In die Ausstattung vorhandener Räume sowie Neuanschaffungen und Ersatzinvestitionen bei der EDV-Infrastruktur flossen Mittel in Höhe von 60 Tsd. €.

Im Wert von 39 Tsd. € wurden Softwarelizenzen für Projektierungssysteme, Groupware und Office-Software angeschafft.

Die Netto-Investitionen betragen 218 Tsd. € und lagen damit über den Investitionen der Vorjahre. Die Investitionsquote beträgt 11 %.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Produktweiterentwicklung und -pflege Als herstellerunabhängiger Systemintegrator bedient sich BNA bei der Entwicklung und Realisierung der Kundenlösungen der am Markt verfügbaren Produkte der einschlägigen Hersteller. Eigene Produkte werden von BNA entwickelt und eingesetzt, um Lücken im marktverfügbaren Angebot zu schließen, wesentliche Verbesserungen der Lösung zu erreichen oder Preisvorteile zu erzielen.

Als Ergänzung zum marktverfügbaren Angebot haben eigene Produkte nur einen geringen Anteil am Umsatz, stärken aber die Wettbewerbsposition des Unternehmens und erleichtern die Differenzierung im Wettbewerb. Um dieser Bedeutung Rechnung zu tragen, wurde die Produktentwicklung mit Beginn des Geschäftsjahres 2008 aus dem operativen Bereich herausgelöst und als eigene Struktureinheit ausgebildet. Ziel dieser Maßnahme ist es, Produkte planmäßiger und unabhängig vom Projektgeschäft zu entwickeln und eine klare Trennung zwischen Applikation und Produkt, auch hinsichtlich der Support-Level und der Qualitätssicherung, zu erreichen.

Daneben fließen regelmäßig Entwicklungsaufwendungen in Engineering-Werkzeuge für die Verbesserung unseres Wertschöpfungsprozesses.

Schwerpunkt der Entwicklung im Geschäftsjahr 2008 war wiederum das *Technische Informations- und Bediensystem TIBS*. Die 2007 begonnenen Produktverbesserungen wurden fortgeführt mit dem Ziel, Anfang 2009 eine neue Produktversion anbieten zu können.

Fernwirkkommunikation wird zur Zeit noch in weiten Teilen von drahtgebundener Kommunikation, meist betreibereigene Fernmeldekabel oder Standardfestverbindungen der Telekommunikationsanbieter, bestimmt. Ziel der 2008 in diesem Bereich durchgeführten Entwicklung war es, moderne Kommunikationsmedien wie UMTS oder WLAN als Alternative zur drahtgebundenen Kommunikation anbieten zu können.

Einen anderen Schwerpunkt bildete die Erweiterung der 2007 für das Prozessleitsystem Siemens PCS7 entwickelten Programmbibliothek und deren erste Implementierung in einem Großklärwerk.

In einem weiteren Entwicklungsvorhaben wurde eine Programmbibliothek für das objektorientierte Prozessvisualisierungssystem Wonderware Orchestra entwickelt und in einem Pilotprojekt eingesetzt.

Daneben wurden kleinere Verbesserungen an den hauseigenen Engineering-Werkzeugen vorgenommen.

PERSONAL- UND SOZIALBEREICH

Mitarbeiteranzahl gewachsen Die Personalintensität ist gegenüber dem Vorjahr mit 29 % praktisch unverändert. Sie liegt auf branchenüblichem Niveau. Die Zahl der jahresdurchschnittlich Beschäftigten erhöhte sich um 7 % auf 80 Mitarbeiter.

PERSONALINTENSITÄT

Geschäftsjahr	2008	2007	zum Vj.
Personalintensität	29,3 %	29,5 %	-0,7 %

Das Verhältnis von Mitarbeitern im produzierenden Bereich zu denen in der Verwaltung blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Der Fachkräftemangel verschärfte sich als Folge der anhaltenden Konjunktur und der weiterhin zu geringen Zahl von Absolventen elektrotechnischer Studienrichtungen. Freie Stellen konnten deshalb nicht in allen Fällen zum gewünschten Termin besetzt werden.

Die Auftragsstruktur im Geschäftsjahr 2008 erforderte höhere Kapazitäten im Engineering, während die in den Aufträgen gebundene Fertigungsleistung geringer als im Vorjahr war. Dementsprechend wurde die Anzahl der Beschäftigten im Engineering durch Neueinstellungen erhöht. Dem geringeren Bedarf an Fertigungskapazität wurde Rechnung getragen, indem befristete Beschäftigungsverhältnisse in der Fertigung nicht verlängert wurden.

Per 30.09.2008 waren 82 Mitarbeiter bei BNA beschäftigt, davon 53 Mitarbeiter in Engineering und Software, 7 Mitarbeiter im IT-Bereich, 11 Mitarbeiter für Schaltschrankbau und EMSR-Montagen und 11 kaufmännische Mitarbeiter.

Erfolgsabhängige Vergütungen Auch für 2008 hatte die Geschäftsleitung mit den Mitarbeitern die Zahlung einer erfolgsabhängigen Vergütung vereinbart. Basis dieser Vereinbarung bildete der Geschäftsplan 2008 und seine Untersetzung auf die einzelnen Bereiche. Insgesamt wurden im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 528 Tsd. € für erfolgsabhängige Vergütungen aufgewendet.

Eine weitere bei BNA praktizierte Form der erfolgsabhängigen Vergütung sind Optionspläne. Mitarbeitern, deren Arbeit einen bestimmenden Einfluss auf die Entwicklung des Unternehmens hat, und dem Management wurden im Zuge des Optionsplans 2004 Bezugsrechte für Aktienoptionen eingeräumt. Im Geschäftsjahr 2008 übten die Begünstigten insgesamt 700 Bezugsrechte aus.

Versorgungswerk geöffnet BNA unterhält ein betriebliches Versorgungswerk auf Basis einer Pensionskasse. Mitarbeiter und Führungskräfte erhalten aus diesem Versorgungswerk eine betriebliche Altersrente. Jeweils im Januar eines jeden Jahres ist über die Öffnung des Versorgungswerks zum Zwecke der Anpassung der betrieblichen Beiträge und zur Aufnahme neuer Mitarbeiter zu entscheiden. Wie in den Jahren zuvor hat die Geschäftsleitung entschieden, das Versorgungswerk am 15.01.2008 zu öffnen und 7 Mitarbeiter neu aufzunehmen.

Aus- und Weiterbildung Wissen und Können der Mitarbeiter bestimmen wesentlich Qualität und Wettbewerbsfähigkeit der BNA. Die rasche technische Entwicklung aber auch die zunehmenden Aufträge im Ausland waren maßgeblich für die Ziele und Inhalte in der Aus- und Weiterbildung im Geschäftsjahr 2008. Neben technischen Themen wurden in der Weiterbildung auch Fremdsprachen als Schwerpunkte gewählt. Es fanden 28 kollektive oder individuelle externe Schulungen und 9 kollektive interne Schulungen statt.

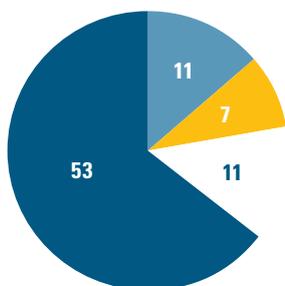
Im Unternehmensbereich *Automation* schloss ein Auszubildender sein Studium an der Berufsakademie Thüringen zum Diplomingenieur in der Fachrichtung Elektrotechnik/Automatisierungstechnik ab. 3 Auszubildende absolvieren mit einem Betriebsstipendium ein dreijähriges Studium zum Bachelor of Engineering im Studiengang Elektrotechnik/Automatisierungstechnik. Daneben absolvierten mehrere Schüler, Fachkräfte in der Weiterbildung sowie Studenten betriebliche Praktika bei BNA.

UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Unternehmensstruktur weiterentwickelt Im Geschäftsjahr 2008 wurde eine neue Unternehmensstruktur für BNA entwickelt und eingeführt. Mit diesem Vorhaben sollen das Leistungsangebot der beiden Unternehmensbereiche *Automation* und *Netzwerke* zusammengeführt und die

VERTEILUNG DER MITARBEITER AUF BEREICHE

per 30.09.2008



53 Engineering und Software	64,6 %
11 Schaltschrankbau/EMSR-Montagen	13,4 %
7 IT-Services	8,6 %
11 kaufmännische Mitarbeiter	13,4 %

Voraussetzungen für den Aufbau einer gemeinsamen Kundenbasis geschaffen werden. Gleichzeitig war der gewachsenen Größe des Unternehmens und den daraus resultierenden Anforderungen an die Führung Rechnung zu tragen.

Kern der Veränderungen ist die Zusammenfassung des Leistungsangebotes der Unternehmensbereiche *Automation* und *Netzwerke* in einem Geschäftsbereich *Produktion und Technologie*. Dieser erbringt zukünftig die Leistungen *Automatisierung*, *Informationstechnik*, *Schaltanlagenbau*, *Service* und *Softwareentwicklung* auf Basis der bewährten Gruppenstruktur in Form von auf das jeweilige Leistungsangebot spezialisierten Gruppen.

Die vertrieblichen Aktivitäten der Unternehmensbereiche *Automation* und *Netzwerke* wurden im Geschäftsbereich *Marketing und Vertrieb* gebündelt. Das Leistungsangebot des Geschäftsbereichs *Produktion und Technologie* wird hier branchenbezogen in Form von Projekten, die idealerweise das gesamte Leistungsangebot beinhalten, vertrieben. Zusätzlich werden einzelne Teile des Leistungsangebotes branchenunabhängig angeboten.

Den dritten Geschäftsbereich bildet *Personal und Finanzen*. Er schafft als interner Dienstleister den personellen, finanziellen und organisatorischen Rahmen für die Arbeit der anderen Geschäftsbereiche. Der Geschäftsbereich *Personal und Finanzen* umfasst das Personalmanagement, das Finanz- und Rechnungswesen, das Controlling und die Infrastruktur.

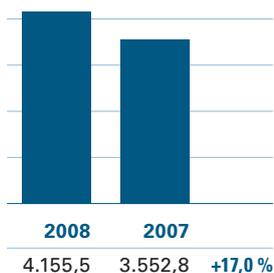
Im Verlaufe der zweiten Jahreshälfte wurde die neue Unternehmensstruktur eingeführt. Mit Beginn des neuen Geschäftsjahres am 01.10.2008 entsprechen Planung, Rechnungswesen und Controlling der neuen Struktur.

LAGE

VERMÖGENSLAGE

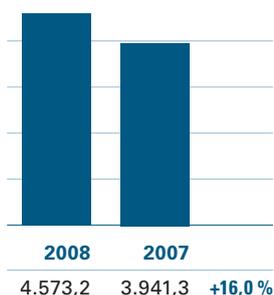
Bilanzsumme unverändert, Bilanzrelationen verbessert Die Bilanzsumme veränderte sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich. Sie verringerte sich um 2 % auf jetzt 9,7 Mio. €. Die Relationen zwischen den einzelnen Posten sind teilweise deutlich verschoben.

EIGENKAPITAL in Tsd. €



EIGENMITTEL in Tsd. €

Eigenkapital zzgl. 70 % Sonderposten
(2007: 60 %)



BILANZSUMME in Tsd. €

Geschäftsjahr	2008	2007	zum Vj.
Bilanzsumme	9.686,9	9.906,9	-2,2 %

Auf der Aktivseite halbierten sich die Vorräte, hier insbesondere die in Arbeit befindlichen Aufträge und die geleisteten Anzahlungen, bedingt durch den Abschluss vieler großer Projekte auf 2,2 Mio. €. Im Gegenzug verdreifachten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, bedingt durch die hohen Umsätze im Monat September, und betragen zum Abschlussstichtag 2,1 Mio. €. Die dritte wesentliche Veränderung auf der Aktivseite betrifft die Bankguthaben. Sie erhöhten sich um 26 % auf 2,7 Mio. €.

Das Verhältnis von Anlage- zu Umlaufvermögen ist mit 83 % Umlaufvermögen praktisch unverändert.

Auch auf der Passivseite gibt es Verschiebungen zwischen einzelnen Posten. Abgenommen haben die Verbindlichkeiten, und zwar um 26 % auf 3,1 Mio. €. Im Gegenzug ist das Eigenkapital auf 4,2 Mio. € angewachsen und die Rückstellungen nahmen um 23 % auf jetzt 1,8 Mio. € zu.

Eigenkapital stark gewachsen Das Eigenkapital der BNA beträgt annähernd 4,2 Mio. €. Die Zunahme um 17 % ist zurückzuführen auf den im laufenden Geschäftsjahr erwirtschafteten Jahresüberschuss, vermindert um die Dividendenzahlung im März. Hinzu kommen 32 Tsd. €, die dem Unternehmen durch die Ausübung von Optionsrechten im Rahmen des Optionsplans 2004 zufließen. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich um 7 Prozentpunkte auf jetzt 43 %. Bei Hinzurechnung von 70 % Sonderposten mit Rücklagenanteil stehen dem Unternehmen Eigenmittel von 4,6 Mio. € zur Verfügung.

FINANZLAGE

Finanzkraft nochmals gestiegen Der Cash-Flow nach DVFA/SG liegt mit 1.258 Tsd. € um 18 % höher als der im Vorjahr erreichte Wert. Die dem Unternehmen zugeflossenen Finanzmittel wurden verwendet für Investitionen, die planmäßige Tilgung der Bankschulden und die Zahlung einer Dividende in Höhe von 3,94 € je Aktie.

CASH-FLOW in Tsd. €

Geschäftsjahr	2008	2007	zum Vj.
Cash-Flow	1.257,9	1.067,4	+17,8%

Die für die Vorfinanzierung der Projektstätigkeit benötigten Finanzmittel nahmen zum Ende des Geschäftsjahres deutlich ab. Mit dem Abschluss vieler Projekte im September konnte der vereinbarte Werklohn in voller Höhe abgerechnet werden. Zum Bilanzstichtag betrug die Vorfinanzierung in Projekten noch 876 Tsd. €, was praktisch einer Halbierung im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Aufgrund der ausgezeichneten Liquidität des Unternehmens wurde der Kontokorrent im Jahresverlauf nicht in Anspruch genommen. Die Einsparungen durch vorfristige Zahlungen betragen 101 Tsd. €.

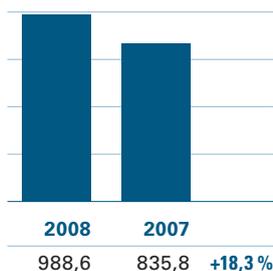
Liquiditätsreserven erhöht Die dem Unternehmen zur Verfügung stehenden liquiden Mittel nahmen deutlich zu. Der Gesamtbetrag der Kassen- und Bankguthaben sowie die Wertpapiere des Umlaufvermögens wuchsen von 2,6 Mio. € im Vorjahr auf 3,1 Mio. € im Berichtsjahr. Zusammen mit den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen waren am Bilanzstichtag die kurzfristig verfügbaren liquiden Mittel fast zweieinhalbfach so hoch wie der kurzfristige Liquiditätsbedarf.

Solide Finanzausstattung Das Verhältnis zwischen Eigenkapital und Anlagevermögen, die Anlagedeckung, betrug zum Bilanzstichtag 248 %. Die verzinslichen Verbindlichkeiten betragen nur 4 % der liquiden Mittel. Der Verschuldungsgrad, das Verhältnis von Fremdkapital zu Eigenkapital, lag am 30.09.2008 bei 112 %.

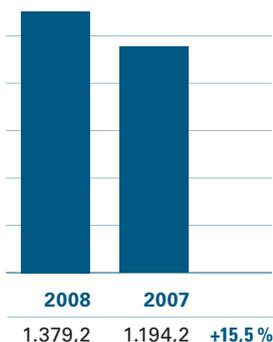
ERTRAGSLAGE

ERTRÄGE in Tsd. €

Jahresüberschuss



EBIT



Planwerte deutlich übertroffen Für das Geschäftsjahr 2008 planten wir einen Rückgang des Jahresüberschusses um 13 % auf 725 Tsd. €. Dem lag die Annahme zugrunde, dass aufgrund des Wachstums Vorlaufkosten, insbesondere im Personalbereich, entstehen, welche nicht sofort durch einen entsprechenden Zuwachs an Produktionsleistung und damit Ertrag aufgefangen werden können. Tatsächlich entwickelten sich alle Ergebnisgrößen deutlich besser als in der Planung vorgesehen.

Das EBIT liegt mit annähernd 1,4 Mio. € auf einem neuen Bestwert. Es übertrifft das Ziel um 25 %. Maßgeblich für diesen Erfolg waren der hohe Umsatz und der starke Abbau von in Arbeit befindlichen Aufträgen. Dadurch flossen dem Unternehmen zusätzliche Erträge aus der Differenz von Umsatz und dem mit kaufmännischer Vorsicht gebildeten Wert der teiltfertigen Arbeiten zu.

Das Finanzergebnis liegt mit 33 Tsd. € geringfügig höher als geplant. Die infolge der Finanzkrise eingetretenen Kursverluste volatiler Anlagen wurden mehr als kompensiert durch die Zinserträge des rentierlich angelegten Liquiditätsüberschusses.

Der Jahresüberschuss übertrifft das Ziel um 18 % und liegt bei 989 Tsd. €. Neben dem höheren Vorsteuerergebnis wirkt sich hier positiv aus, dass aufgrund der Unternehmenssteuerreform die Steuerquote von 33 % im Vorjahr auf 30 % im Berichtsjahr sank.

Kennzahlen über Branchendurchschnitt Im Geschäftsjahr 2008 wurde eine EBIT-Quote von 10,4 % erzielt. Die Umsatzrendite sank, bedingt durch den fast um Faktor 1,5 gestiegenen Umsatz auf 8,8 %. Der Jahresabschlussdatenpool der Deutschen Bundesbank für unseren Wirtschaftszweig weist für 2007 für die Betriebsleistungsrentabilität einen Median von 3,7 % aus, das obere Quartil liegt bei 7,8 %. BNA erreichte damit Kenngrößen deutlich über dem Branchendurchschnitt.

Im Berichtsjahr rentierte das Eigenkapital unverändert mit 25,7 %.

CHANCEN UND RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Chancen nutzen, Risiken kontrollieren Unternehmerische Tätigkeit und die Vermeidung jeglicher Risiken sind unvereinbar. Notwendigerweise müssen Chancen ergriffen und Risiken eingegangen werden, um eine geschäftliche Tätigkeit aufrechtzuerhalten. Die unternehmerische Tätigkeit von BNA besteht in der Akquisition und Realisierung von Projekten für die Prozessautomatisierung und im IT-Service. Mit diesem Geschäftsmodell verbinden sich vielfältige Geschäftsmöglichkeiten und ein großer potentieller Markt. BNA hat in den vergangenen 18 Jahren die gegebenen Chancen genutzt und erreichte kontinuierliches Wachstum und stabile Erträge.

Unweigerlich verbinden sich aber mit jedem neuen Kunden, jeder neu eingesetzten Technologie oder jedem hinzukommenden Marktgebiet auch Risiken, und in keinem Fall kann hundertprozentig gesichert werden, dass die Leistung vertragsgemäß erbracht, die kalkulierten Budgets eingehalten werden und die Forderung vollständig bezahlt wird. Es ist Teil unseres unternehmerischen Selbstverständnisses, gegebene Chancen zu nutzen, die damit verbundenen Risiken nach Möglichkeit klein zu halten und unvermeidbare Risiken zu kontrollieren.

Risikoreduzierung durch geregelte Abläufe BNA unterhält ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2000. Das Qualitätsmanagement regelt die Kernprozesse der Produktrealisierung in den Unternehmensbereichen *Automation* und *Netzwerke*. Darüber hinaus beschreibt es wichtige Nebenprozesse wie die kommerzielle Projektabwicklung, die Ressourcenwirtschaft, die internen Dienstleistungen und Teile des Rechnungswesens.

Die Wirksamkeit der im Qualitätsmanagement etablierten Maßnahmen wird anhand der erreichten Ergebnisse überwacht und in regelmäßigen Abständen bewertet. Notwendige Veränderungen werden erkannt und zeitnah umgesetzt. Auf diese Weise wird das Qualitätsmanagement kontinuierlich weiterentwickelt und den Veränderungen unseres Geschäfts und dem Wachstum des Unternehmens zeitnah angepasst.

In den jährlich durch einen externen Zertifizierer durchgeführten Überwachungsaudits wird das Qualitätsmanagementsystem einer unabhängigen Bewertung unterzogen. Zusätzlich wird alle drei Jahre das Qualitätsmanagementsystem im Rahmen eines Wiederholungsaudits gründlich geprüft. Das letzte Wiederholungsaudit bei BNA fand im November 2007 statt und wurde erfolgreich absolviert.

Risikomanagementziele und -methoden Die Risikostrategie von BNA klassifiziert Risiken anhand ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und der möglichen Auswirkungen. Sie legt fest, welche Risiken als akzeptabel gelten und welche Risiken inakzeptabel sind. Die Risikostrategie von BNA bestimmt, dass nur akzeptable Risiken eingegangen werden dürfen.

Die unternehmenskritischen Prozesse sind in einem Risikomanagementsystem eingebunden. Es überwacht auf Unternehmensebene die wesentlichen Risiken und stellt sicher, dass kritische Entwicklungen früh erkannt werden. Es umfasst das Liquiditätsmanagement, das Forderungsmanagement, die Überwachung der Umsatz- und Ertragsentwicklung, die Mitarbeiterentwicklung, die Entwicklung der Produktivität und den Vertrieb. Zusätzlich werden wesentliche Einzelrisiken, die dem operativen Geschäft entspringen, direkt in den produzierenden Bereichen überwacht. Kern dieser Überwachung ist das Projektmanagement.

Ziel des Liquiditätsmanagements ist die Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit des Unternehmens. In einer wöchentlich aktualisierten Vorschau werden die bekannten zukünftigen Zahlungszu- und -abflüsse mit den erwarteten Terminen erfasst. Aus der Saldenentwicklung leitet sich die Liquiditätssteuerung ab. Der kurzfristige Kontenausgleich erfolgt über Geldmarktanlagen, für den Ausgleich eines längerfristigen Liquiditätsbedarfs stehen Wertpapiere im Umlaufvermögen zur Verfügung. Für den Ausgleich von Zahlungsstromschwankungen, z.B. bedingt durch die Verschiebung von Projektlaufzeiten, wird zusätzlich eine angemessene Kontokorrentlinie unterhalten.

Ziel des Forderungsmanagements ist die Verbesserung der Liquidität und die Erkennung von Veränderungen im Zahlungsverhalten von Kunden. Das Forderungsmanagement ist Bestandteil des Qualitätsmanagementsystems. Fristen und Eskalationsstufen sind in einer Qualitätsrichtlinie geregelt.

Die Überwachung der Umsatz- und Ertragsentwicklung dient dem Erkennen von Abweichungen der tatsächlichen Umsätze, Kosten und Erträge von den geplanten. Die Werte der monatlich erstellten Gewinn- und Verlustrechnung werden den geplanten zeitanteiligen Werten gegenübergestellt. Planabweichungen werden so erkannt und Korrekturmaßnahmen können eingeleitet werden.

Die Überwachung der Mitarbeiterentwicklung sichert die Verfügbarkeit der für den Leistungsprozess des Unternehmens erforderlichen personellen Ressourcen. Sie umfasst eine detaillierte Planung der benötigten Kapazitäten und deren regelmäßigen Abgleich mit den verfügbaren Kapazitäten sowie vielfältige Maßnahmen für Erhalt und Erweiterung des Mitarbeiterstamms.

Die regelmäßige Ermittlung von Produktivitätskennzahlen dient dem Erkennen von Veränderungen im Leistungsprozess des Unternehmens. Dazu werden monatlich die in den einzelnen Wertschöpfungsbereichen aufgewendeten produktiven Stunden ermittelt, mit der Soll-Kapazität verglichen und in Relation zu den erwirtschafteten Erträgen gesetzt.

Ziel des Vertriebscontrolling ist die Überwachung der Wirksamkeit der vertrieblichen Maßnahmen sowie die frühzeitige Erkennung von Marktveränderungen. Dazu werden die gelegten Angebote und der Auftragseingang einer laufenden statistischen Auswertung unterzogen. Das Vertriebscontrolling vergleicht den tatsächlichen Auftragseingang mit dem geplanten. Zusätzlich werden die zukünftig zu erwartenden Auftragseingänge über eine individuelle Bewertung jedes Angebotes prognostiziert.

Überwachungssystem Um Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können, möglichst frühzeitig zu erkennen, wurde ein Überwachungssystem eingerichtet. Es regelt die Risikostrategie, benennt die zu überwachenden Risiken, die zu nutzenden Daten und die Kriterien, anhand derer ein Risiko bewertet werden soll. Es bestimmt Verantwortliche, Termine und Informationsketten und legt fest, wie die Ergebnisse zu dokumentieren sind.

Durch das Überwachungssystem werden die folgenden Risiken überwacht: verspätete Abrechnung von Leistungen, Überschreitung des Zahlungsziels, Forderungsausfall, Ausfall von Partnern innerhalb einer Arbeitsgemeinschaft, Budgetüberschreitung, Vertragsverletzung, Rechtsrisiko, fehlende Aufträge, unzureichende Produktivität, Rufschädigung, Mitarbeiterfluktuation, unplanmäßige Umsatz-, Kosten- und Ertragsentwicklung, Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung.

Wesentliche allgemeine Einzelrisiken Der Kern unserer unternehmerischen Tätigkeit besteht in der Akquisition und Realisierung von Projekten für die Prozessautomation und im IT-Service. Die wesentlichen Einzelrisiken, die sich aus diesem Geschäft ableiten, sind das Forderungsausfallrisiko, der mögliche Ausfall eines Vertragspartners innerhalb einer Arbeitsgemeinschaft, das Risiko der Budgetüberschreitung, rechtliche Risiken und das Risiko der nicht vertragsgemäßen Leistungserbringung.

Die Gefahr eines Forderungsausfalls besteht darin, dass für bereits erbrachte Leistungen der vereinbarte Werklohn nicht gezahlt wird. Bei größeren Aufträgen rechnen wir deshalb in Schritten die bereits erbrachten Leistungen mit Abschlagsrechnungen ab. Die Gefahr eines Forderungsausfalls reduziert sich damit um die Anzahlungen, die die Kunden auf die in Arbeit befindlichen Aufträge leisten.

Für die Abwicklung von Aufträgen, die nach Art der geforderten Leistungen oder nach deren Umfang unsere Möglichkeiten überschreiten, schließen wir uns mit anderen Unternehmen zu einer sogenannten Arbeitsgemeinschaft zusammen. Die Mitglieder einer solchen Arbeitsgemeinschaft haften gegenüber dem Auftraggeber gesamtschuldnerisch. Bei Ausfall eines Partners innerhalb der Arbeitsgemeinschaft müssen die anderen Partner für dessen Leistungsumfang einstehen. Deshalb wird die Arbeitsgemeinschaft im Innenverhältnis im gleichen Umfang besichert, wie dies im Verhältnis zum Auftraggeber geschieht. Damit werden Überzahlungen vermieden und die Mehrkosten, die bei Ausfall eines Partners entstehen, können zumindest zu Teilen aus den im Innenverhältnis bestehenden Sicherheiten gedeckt werden.

Budgetüberschreitungen können vielfältige Ursachen haben. Jede Aufwandsabschätzung im Rahmen der Kalkulation ist von Unsicherheiten überlagert. Diese betreffen den tatsächlichen Zeiteinsatz, der für die vertragsgemäße Erbringung der Leistung erforderlich ist, genauso, wie die Preise, zu denen Material und Leistungen zum Zeitpunkt des tatsächlichen Bedarfs bezogen werden können. Unsere langjährige Erfahrung hilft uns, den späteren Aufwand in der Regel zutreffend abzuschätzen. In schwierigen Fällen bezieht der Vertrieb Mitarbeiter aus der Abwicklung in die Aufwandsabschätzung ein. Preislichen Risiken begegnen wir durch Rahmenverträge und, wo möglich und angemessen, indem wir einzelne Angebote einholen. Trotz dieser Maßnahmen können die in der Kalkulation liegenden Risiken nicht völlig ausgeschlossen werden. Insbesondere

re der Eintritt in andere Branchen und neue Märkte birgt ein zusätzliches Wagnis, auch hinsichtlich des dort Anwendung findenden Rechts und seiner Durchsetzbarkeit.

Alle Produkte der BNA sind Unikate. Damit besteht das Risiko, dass die beauftragte Leistung im Einzelfall nicht vertragskonform erbracht werden kann. Gerade wenn technisches Neuland zu beschreiten ist, stehen Erfahrungen und erprobte Lösungsbestandteile oft nicht zur Verfügung. Der Einsatz von Fremdprodukten birgt zusätzlich die Gefahr, dass deren technische Eigenschaften im konkreten Anwendungsfall von der Spezifikation abweichen. Der Minimierung dieser Risiken dient unser Qualitätsmanagement. Es unterstützt die Fehlererkennung und stellt sicher, dass Fehlermuster identifiziert, erforscht und allen Projektbeteiligten zugänglich gemacht werden. Daneben unterstützen wir den Wissenserwerb unserer Techniker und Ingenieure durch regelmäßige Weiterbildung und den Wissensaustausch untereinander.

Um den Eintritt eines wesentlichen Einzelrisikos möglichst frühzeitig zu erkennen, werden alle Projekte mit einem Auftragswert größer 20 Tsd. € einem laufenden Controlling unterzogen. Dieses Controlling dient der Budgetüberwachung, der Verbesserung der Projektfinanzierung und der Erkennung sich abzeichnender Vertragsverletzungen. Alle Aufwendungen werden taggleich erfasst. Bei Bedarf werden Korrekturmaßnahmen mit dem Projektleiter besprochen. Den zum Bilanzstichtag bekannten Einzelrisiken wurde durch angemessene Abwertungen oder Rückstellungen Rechnung getragen.

Wechselwirkungen zwischen Risiken Zwischen einzelnen Risiken können Wechselwirkungen und im ungünstigsten Fall Überlagerungen auftreten, die die Auswirkungen einzelner Risiken deutlich verstärken. So z.B. könnte eine allgemeine Verschlechterung der konjunkturellen Lage dazu führen, dass vermehrt Forderungsausfälle und verspätete Zahlungen auftreten und gleichzeitig aufgrund fehlender Auftragseingänge eine Auslastung der Produktion nicht mehr gegeben ist. In diesem Fall würde sich die Wirkung dieser Risiken überlagern, indem durch Forderungsausfälle und verspätete Zahlungen die Liquiditätsreserven angegriffen werden und zusätzlich neue Aufträge, mit denen frische Erträge erwirtschaftet werden können, ausbleiben.

Um Wechselwirkungen früh zu erkennen, werden die betreffenden Informationen zwischen den Verantwortlichen der verschiedenen Unternehmensbereiche regelmäßig ausgetauscht. Zusätzlich werden Kenngrößen, in denen sich die Auswirkungen unterschiedlicher Risiken einheitlich abbilden, überwacht. Im oben genannten Beispiel würden alle Risiken sich in einer Abnahme der freien Liquidität abbilden.

Wesentliche aktuelle Einzelrisiken Neben allgemeinen Risiken gibt es Risiken, die aktuellen Entwicklungen, sei es im Unternehmen selbst oder in dessen Umfeld, entspringen. Die im Bezug auf den Berichtszeitpunkt wesentlichen aktuellen Risiken werden nachfolgend diskutiert.

Auslandsaufträge BNA hat 2008 verstärkt Aufträge für ausländische Märkte akquiriert. Wenngleich die Auftraggeber ausnahmslos in Deutschland ansässige Unternehmen sind, müssen Leistungen im Ausland erbracht werden. BNA verfügt zum heutigen Zeitpunkt nur über teilweise Kenntnis der Rahmenbedingungen für das Arbeiten in Spanien, Ägypten und Rumänien und über wenige praktische Erfahrungen bei der Durchführung solcher Einsätze. Das impliziert das Risiko, dass Fehler in Bezug auf technische Normen und die steuerlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen gemacht werden oder in der Angebotsphase die für die Erfüllung der Aufträge erforderlichen Aufwendungen nicht vollständig und zutreffend abgeschätzt wurden. Diese Risiken sind in der Phase des Markteintritts naturgemäß höher als in späteren Phasen. Mit der Einbeziehung von Kammern, Beratern und Banken versuchen wir, diese Risiken zu vermeiden und durch ein Projektcontrolling sollen Fehlentwicklungen möglichst frühzeitig erkannt werden.

Konjunktur Mit der Finanzkrise haben sich die Konjunkturaussichten eingetrübt. Die Szenarien schwanken zwischen Nullwachstum und einer im Jahresverlauf 2009 wieder anspringenden Konjunktur bis zu tiefgreifender und lang anhaltender Rezession. Während im ersten Fall der aktuell hohe Auftragsbestand und der Branchenmix BNA ohne wesentliche Beeinträchtigungen gut durch die nächsten 12 Monate bringen wird, hätte der zweite Fall unausweichlich Einfluss auf die Entwicklung von Umsatz und Ertrag in den auf 2009 folgenden Geschäftsjahren. BNA bereitet sich auf das Szenario einer lang anhaltenden und tiefgreifenden Rezession vor, indem Aufträge gezielt in Branchen und Märkten gesucht werden, die von den Auswirkungen der aktuellen Krise weniger betroffen sind und der Auftragsbestand mit möglichst lang laufenden Aufträgen auf hohem Niveau gehalten wird. 2003 hat BNA mit dieser Strategie entgegen dem Markttrend Wachstum generieren können.

AUSBLICK

MÄRKTE

Rezession Die aktuellen Prognosen für die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland für 2009 und die folgenden Jahre differieren stark. Sie zeigen jedoch eine klare Tendenz zur Verschlechterung, je jünger sie sind. Die Arbeitsgruppe Gemeinschaftsdiagnose der führenden deutschen wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsinstitute kommt in ihrer am 14.10.2008 veröffentlichten Herbstdiagnose zu der Einschätzung, dass sich die deutsche Wirtschaft am Rande der Rezession befindet und prognostiziert für 2009 ein Wachstum um 0,2%. Die Deutsche Bundesbank dagegen sagt in ihrer am 05.12.2008 veröffentlichten Prognose einen Rückgang des Bruttoinlandsproduktes um 0,8% für 2009 voraus. Angesichts der täglich deutlicher werdenden Anzeichen für eine tiefgreifende Rezession, erscheint die Prognose der Bundesbank, die jüngeren Datums ist, als das wahrscheinlichere Szenario.

VERÄNDERUNGEN DES BIP UND DER AUSRÜSTUNGSINVESTITIONEN

Kalenderjahr	2010	2009	2008
Bruttoinlandsprodukt*	-	0,2%	1,8%
Bruttoinlandsprodukt**	1,2%	-0,8%	-
Ausrüstungsinvestitionen*	-	-3,0%	4,8%

* Prognose der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose

** Prognose Deutsche Bundesbank

Für 2010 erwartet die Deutsche Bundesbank eine Wiederbelebung der Konjunktur und eine Zunahme des Bruttoinlandsproduktes um 1,2%.

Maßgeblich für BNA sind die Absatzperspektiven von Investitionsgütern. Auf dem inländischen Markt zeichnen sich für die einzelnen Nachfragekomponenten deutliche Unterschiede ab. Während die Konsumausgaben noch leicht im Plus gesehen werden, geht die Gemeinschaftsdiagnose bei den Ausrüstungsinvestitionen von einem Rückgang um 3% für 2009 aus. Im Risikoszenario wird sogar ein Rückgang um 6,5% vorhergesagt. Damit wird der für den Absatz von BNA maßgebliche Sektor der Ausrüstungsinvestitionen von der Rezession besonders stark betroffen sein.

Dies gilt auch für die Absatzperspektiven der Exportwirtschaft, die sich mit ihren im Inland ausgelösten Bestellungen zur zweiten wesentlichen Auftragsquelle für BNA entwickelt hat. Nach einer Expansion deutscher Exporte um 3,5% im Jahr 2008 erwartet die Deutsche Bundesbank, dass sich das Exportwachstum im Jahr 2009 auf 1,5% abschwächt, worin die erhebliche Verschlechterung der außenwirtschaftlichen Absatzperspektiven unmittelbaren Ausdruck findet.

Wir erwarten, dass die einzelnen Branchen sich in der Rezession unterschiedlich entwickeln. Bei den weiteren Betrachtungen unterstellen wir, dass die Prognose der Deutschen Bundesbank hinsichtlich der für 2010 vorhergesagten konjunkturellen Wiederbelebung zutrifft und Deutschland und die Welt nicht in eine mehrjährige tiefgreifende Rezession abgleiten.

Branchen von BNA weniger betroffen BNA bietet ihre Leistungen auf drei Geschäftsfeldern an: In der Ver- und Entsorgungswirtschaft, in der Umwelttechnik und in der Prozessindustrie. Dieser Mix hat in der Vergangenheit auch in schwierigen Marktsituationen stabile Absatzchancen eröffnet.

Ver- und Entsorgungswirtschaft stabil In der *Ver- und Entsorgungswirtschaft* gliedert sich der inländische Markt der BNA in die Neuen Bundesländer und die Alten Bundesländer. In beiden Marktgebieten bilden Elektro- und Automatisierungsanlagen für die Trinkwasseraufbereitung und -verteilung sowie Kläranlagen den Absatzschwerpunkt. Anders als in der Industrie ist hier der Bedarf weniger von kurzfristigen wirtschaftlichen Entwicklungen beeinflusst als vielmehr von langfristigen Überlegungen zur Daseinsvorsorge und von der demografischen Entwicklung.

Das Institut für Unterirdische Infrastruktur bezifferte 2006 die landesweiten Wiederbeschaffungskosten allein bei kommunalen Kläranlagen im Zeitraum der nächsten 10 bis 15 Jahre mit 57 Mrd. €. Davon entfallen erfahrungsgemäß rund 15% auf die EMSR-Technik.

Die aktuelle Diskussion zeigt den politischen Willen, die Auswirkungen der Rezession durch Investitionen der öffentlichen Hand abzumildern. Wir gehen deshalb für das Geschäftsfeld *Ver- und Entsorgungswirtschaft* für 2009 und die folgenden Jahre von einer Nachfrage auf dem Niveau der vergangenen Jahre aus.

Sondereffekt Technologie Zusätzlich erwarten wir für 2009 einen technologisch getriebenen Sondereffekt. Mit der flächendeckenden Abkündigung von Standardfestverbindungen durch T-COM besteht für die Versorgungsunternehmen die Notwendigkeit, einen Teil ihrer Kommunikationsnetze auf neue Technologien umzustellen. BNA hat 2008 alternative Lösungsangebote für die drahtlose Kommunikation entwickelt und in einem Pilotprojekt getestet. In Verbindung mit dem großen von BNA betreuten Anlagenbestand ergeben sich daraus zusätzliche Absatzchancen für unsere Leistungen, was durch das aktuell hohe Nachfrageniveau auf diesem Feld bestätigt wird.

Positive Aussichten im Ausland Weitere positive Impulse erwarten wir vom internationalen Markt der Wasserver- und -entsorgung. Dabei handelt es sich um langfristig geplante Projekte, die zum Teil mit Mitteln der Europäischen Union finanziert werden. BNA hat 2008 im ägyptischen und im rumänischen Markt der Entsorgungswirtschaft große Auftragseingänge erzielt. Die Auftraggeber sind Anlagenbauunternehmen aus Deutschland, zu denen langjährige Geschäftsbeziehungen bestehen. Unser Ziel ist es, diese Geschäftsbeziehungen auszubauen und auch in den kommenden Jahren an diesen beiden Märkten zu partizipieren. Die aktuell vorliegenden Anfragen und weitere identifizierte Projekte zeigen, dass hier auch 2009 gute Absatzchancen bestehen. Die demografische Entwicklung in Ägypten und der Nachholbedarf in Rumänien lassen auch über 2009 hinaus eine positive Entwicklung der Geschäftschancen erwarten.

Umwelttechnik stabil auf niedrigem Niveau Im Geschäftsfeld *Umwelttechnik* bieten wir Leistungen in den Sparten *Talsperrensteuerung und -überwachung* und *Bioenergie* an. Traditionell steuern diese Sparten einen geringeren Anteil zum Umsatz von BNA bei. In der *Talsperrensteuerung und -überwachung* erwarten wir etwa gleiche Auftragseingänge wie 2008. Diese Annahme stützt sich auf identifizierte Projekte und vorliegende Anfragen. BNA ist diesem Bereich mit dem eigenen Produkt *Technisches Informations- und Bediensystem TIBS* gut positioniert und kann sich auf langjährige Kundenbeziehungen stützen.

Die Sparte *Bioenergie* dagegen ist stark von der Energiepreisentwicklung und von Subventionen abhängig. Für 2009 erwarten wir hier eine leicht ansteigende Nachfrage. Auch diese Annahme stützt sich auf vorliegende Anfragen und identifizierte Projekte.

Industrie uneinheitlich Im Geschäftsfeld *Prozessindustrie* bezieht sich unser Leistungsangebot auf Lösungen für die industrielle Infrastruktur, die Nahrungs- und Genussmittelindustrie, die Spezialchemie und die Glasindustrie. Zusätzlich haben wir 2008 begonnen, Angebote für die Solarindustrie zu entwickeln. Angesichts der zu erwartenden Investitionszurückhaltung in weiten Teilen der Industrie, werden wir unsere Aktivitäten 2009 auf wenige Felder konzentrieren.

Industrielle Infrastruktur Investitionen in die *industrielle Infrastruktur* stehen in engem Zusammenhang mit der Ansiedlung neuer Unternehmen und Erweiterungsinvestitionen. Im Wettlauf der Regionen um diese Investitionen flankieren Länder und Kommunen ihre Ansiedlungspolitik mit Fördermaßnahmen, die insbesondere der Schaffung optimaler Umfeldbedingungen zugute kommen. Davon partizipieren auch Investitionen in die industrielle Abwasserbeseitigung und die Versorgung mit Prozesswasser. Dabei handelt es sich um langfristige, strategische Planungen. Dies bedeutet, dass solche Investitionsvorhaben auch bei einer beginnenden Rezession fortgeführt werden. BNA sieht deshalb in diesem Segment für 2009 und 2010 gute Auftragschancen. Für 2009 stützt sich die Annahme zusätzlich auf platzierte Angebote.

Solarindustrie in Thüringen Thüringen ist marktführend als Standort für die *Solarindustrie* in Deutschland. Die Thüringer Landesregierung erwartet jährliche Wachstumsraten von 20 % auf Sicht der nächsten 10 Jahre. In Verbindung mit dem politischen Willen, Deutschland zum Weltmarktführer für diese Technologie zu entwickeln, sehen wir auch in rezessiven Phasen ein positives Investitionsklima. Deshalb wird BNA ihre Aktivitäten in diesem Segment 2009 verstärken. Das geplante Wachstum dieser Branche sichert langfristig gute Auftragschancen.

Glasindustrie im Aufwind Das dritte Feld, auf das wir 2009 unsere Aktivitäten in der Prozessindustrie konzentrieren, ist die *Glasindustrie*. Getrieben von den hohen Wachstumsraten der Solarbranche, gibt es einen stark ansteigenden Bedarf an Flachglas. Um diesen Bedarf zu decken, planen mehrere Investoren den Bau entsprechender Produktionslinien.

Die weiteren in den letzten Jahren entwickelten Geschäftsfelder sehen wir für 2009 eher verhalten. Die bestehenden Kundenbeziehungen werden uns aber auch hier Gelegenheit geben, an Investitionsvorhaben zu partizipieren. Die Entwicklung ab 2010 wird maßgeblich davon bestimmt werden, ob die Rezession wie vorhergesagt Ende 2009 abklingt.

Sparte Informationstechnik Mittelfristig soll das Leistungsangebot *Informationstechnik* noch stärker in den Branchenvertrieb für die Hauptgeschäftsfelder der BNA integriert werden. Die stetig wachsende Bedeutung der Informationstechnologie für die Automatisierung bewirkt einen steigenden Bedarf an solchen Lösungen und die Notwendigkeit, dieses Spezialwissen stärker in die Projektgruppen einzubinden.

Die technologische Entwicklung in der Informationstechnik wird getrieben vom Bedarf und von den Lösungsangeboten für die klassischen Einsatzfälle wie Unternehmensnetzwerke, standortübergreifende Kommunikation und Internet. Die Anwendung auf Lösungen in der Prozessautomation erfolgt erfahrungsgemäß mit einem mehrjährigen Versatz. Um das Wissen über die Informationstechnologien aktuell zu halten und auch auf diesem Gebiet an der Spitze der Entwicklung zu bleiben, ist es erforderlich, Informationstechnik auch losgelöst von Anforderungen aus der Prozessindustrie einzusetzen. Diese Möglichkeit soll uns der Spartenvertrieb *Informationstechnik* eröffnen.

Marktaussichten gedämpft Der Branchenverband Bitkom gibt in seiner im September 2008 veröffentlichten Prognose das Marktvolumen für Informationstechnik 2009 mit 69,1 Mrd. € an. Das entspricht einem Wachstum um 3,8 % gegenüber dem Vorjahr. Allerdings gehen wir davon aus, dass in diesen Zahlen die aktuelle wirtschaftliche Situation noch nicht berücksichtigt ist. Nach den jüngsten, von unseren Kunden erhaltenen Prognosen erwarten wir eher Zurückhaltung und einen Rückgang der Investitionen auf diesem Gebiet. In Verbindung mit einem steigenden Anteil informationstechnischer Dienstleistungen in unseren Automatisierungsprojekten, planen wir für 2009 einen Auftragseingang auf dem Niveau von 2008.

Preise unter Druck Wenngleich wir erwarten, dass der von uns bediente Branchen- und Markt mix von den Folgen der Rezession weniger betroffen sein wird, rechnen wir mit zurückgehenden Marktpreisen. Diese Annahme stützt sich auf die Erfahrungen aus den Jahren 2002 bis 2004. Damals drängten Dienstleister, die in ihren angestammten Branchen kein ausreichendes Auftragsaufkommen mehr generieren konnten, in andere Branchen und Märkte. Die Zunahme des Angebotes führte zu teilweise deutlich sinkenden Preisen.

Angesichts der negativen Wachstumsprognosen und der massiven Probleme in einzelnen Wirtschaftszweigen, wie z.B. der Automobilindustrie und der Textilindustrie, sehen wir die Voraussetzungen für die Wiederholung einer solchen Entwicklung als gegeben. Allerdings zeigten die Jahre 2002 bis 2004 auch, dass die Kunden in letzter Konsequenz die Vergabe an branchenerfahrene Unternehmen bevorzugen, wenngleich auch zu aus ihrer Sicht besseren Preisen.

Aussichten für BNA gut Zusammenfassend kommen wir zu der Einschätzung, dass die für BNA relevanten Märkte 2009 ein gutes Auftragsaufkommen sichern werden. Unter der Voraussetzung, dass sich die Konjunktur 2010 wieder belebt, sehen wir auch über 2009 hinaus keine Beeinträchtigung unserer wirtschaftlichen Tätigkeit. Die preislichen Auswirkungen des verstärkten Wettbewerbs werden 2009 noch durch den hohen Auftragsbestand und sinkende Einkaufspreise kompensiert. Allerdings gehen wir davon aus, dass die ab Mitte 2009 zu akquirierenden Aufträge eine etwas schlechtere Preisqualität haben werden, was das Ergebnis 2010 beeinträchtigen kann.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG

Kein Ausnahmejahr geplant Mit einem Jahresüberschuss von annähernd 1,0 Mio. € war das Geschäftsjahr 2008 außergewöhnlich erfolgreich. Die hohen Umsätze, bedingt durch mehrere kurz vor Geschäftsjahresultimo abzuschließende Projekte, und der starke Abbau teilsfertiger Arbeiten, mit den damit in Verbindung stehenden Ergebniszuflüssen, ermöglichten diesen Erfolg. Das Geschäftsjahr 2009 steht unter umgekehrten Vorzeichen. Bedingt durch den hohen Bestand an lang laufenden Aufträgen, wird ein großer Anteil unserer produktiven Kapazität in Projekte fließen, die erst in den Folgejahren zum Abschluss kommen. Dementsprechend werden die teilsfertigen Arbeiten einen kräftigen Zuwachs erfahren. Der Umsatz wird 2009 im Wesentlichen von kurz laufenden und damit kleineren Projekten bestimmt und deutlich geringer als 2008 ausfallen.

PLANUNG GESAMTLEISTUNG, EBIT UND JAHRESÜBERSCHUSS

Kalenderjahr	2010e**	2010e*	2009e
Gesamtleistung	10.700,0	14.200,0	12.000,0
EBIT	360,0	1.280,0	1.280,0
Jahresüberschuss	260,0	930,0	930,0

* Szenario auf Basis der Prognose Deutsche Bundesbank

** pessimistisches Szenario

In Zahlen erwarten wir einen Umsatz von 10,4 Mio. € und eine Zunahme der teillfertigen Arbeiten um 1,6 Mio. €. Die Gesamtleistung beträgt dann ca. 12,0 Mio. €, was einem Rückgang um 10 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Trotz des Umsatzrückgangs wird der Rohertrag, bedingt durch den höheren Eigenanteil im Auftragsbestand und das Wachstum der produktiven Kapazität, um ca. 2 % zunehmen. Wir planen ca. 97.000 produktive Stunden, was einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 11 % entspricht. Aufgrund des hohen Auftragsbestands und der guten Auftragsaussichten gehen wir von einer Vollausslastung der Produktion aus.

Bei den Betriebsaufwendungen wird der Personalaufwand mit 7 % den stärksten absoluten Zuwachs erfahren. Der Anstieg gegenüber 2008 wird gemildert durch den Umstand, dass im Personalaufwand 2008 ein hoher erfolgsabhängiger Vergütungsanteil enthalten war, als Folge des weit über Plan liegenden Ergebnisses.

Wir erwarten 2009 ein EBIT von 1.280 Tsd. € und einen Jahresüberschuss von 930 Tsd. €. Das entspricht, ausgehend vom Aktienbestand zum Berichtszeitpunkt, einem Ergebnis je Aktie von ca. 8,70 €.

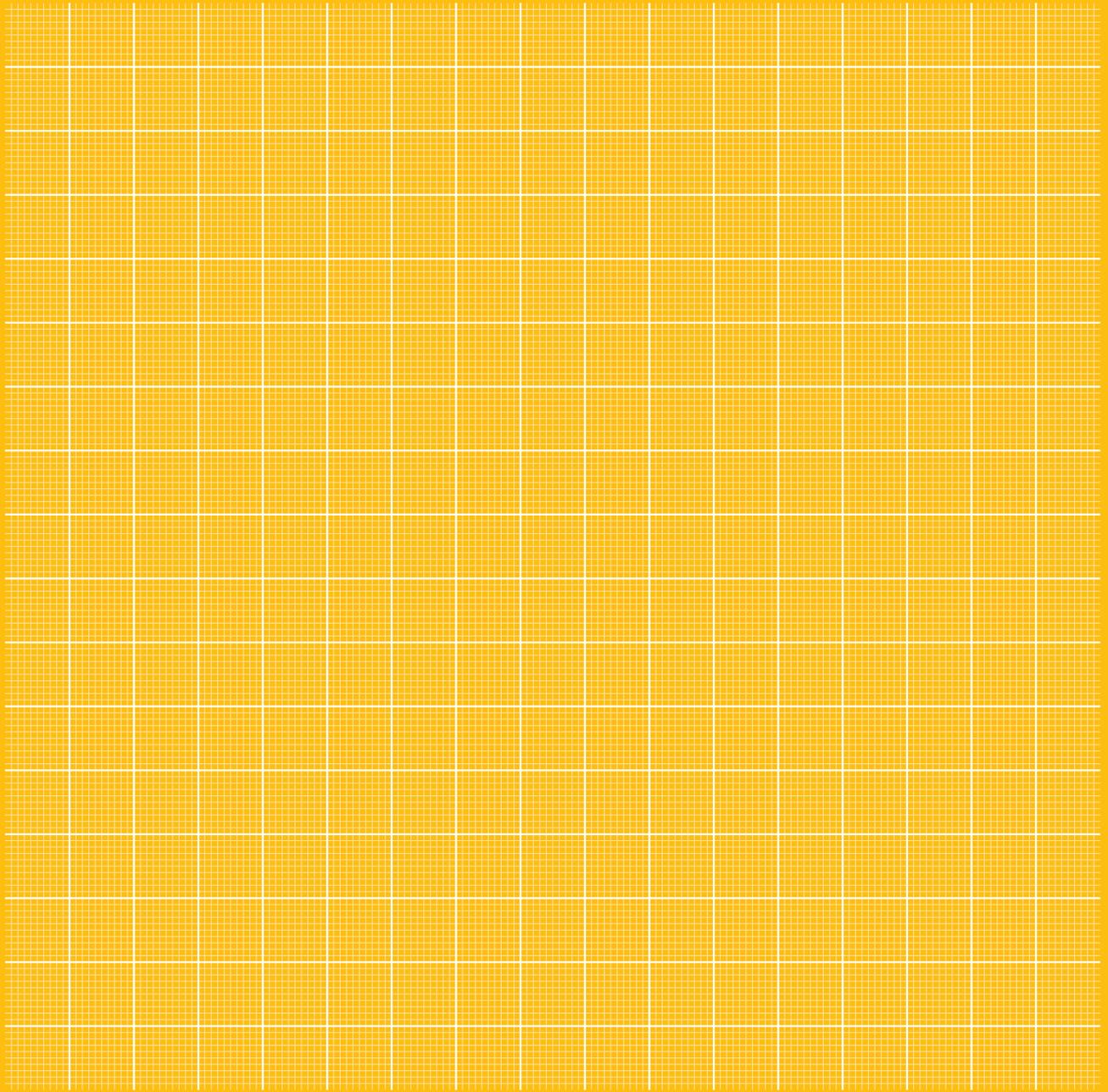
Für 2010 berücksichtigen wir in unserer Planung zwei Szenarien: die Prognose der Deutschen Bundesbank vom 05.12.2008, nach der bereits 2010 wieder mit einem Wachstum zu rechnen ist und ein pessimistischeres Szenario, bei dem wir davon ausgehen, dass Deutschland am Beginn einer lang anhaltenden und tiefgreifenden Rezession steht.

Im positiven Szenario gehen wir von einem Wachstum unserer produktiven Kapazität 2010 um 5 % und anhaltender Vollausslastung aus. Wir unterstellen zusätzlich eine moderate Kostenentwicklung von durchschnittlich 2,5 %. Dann erwarten wir eine Gesamtleistung von ca. 14,2 Mio. €, ein EBIT von ca. 1.280 Tsd. € und einen Jahresüberschuss von ca. 930 Tsd. €.

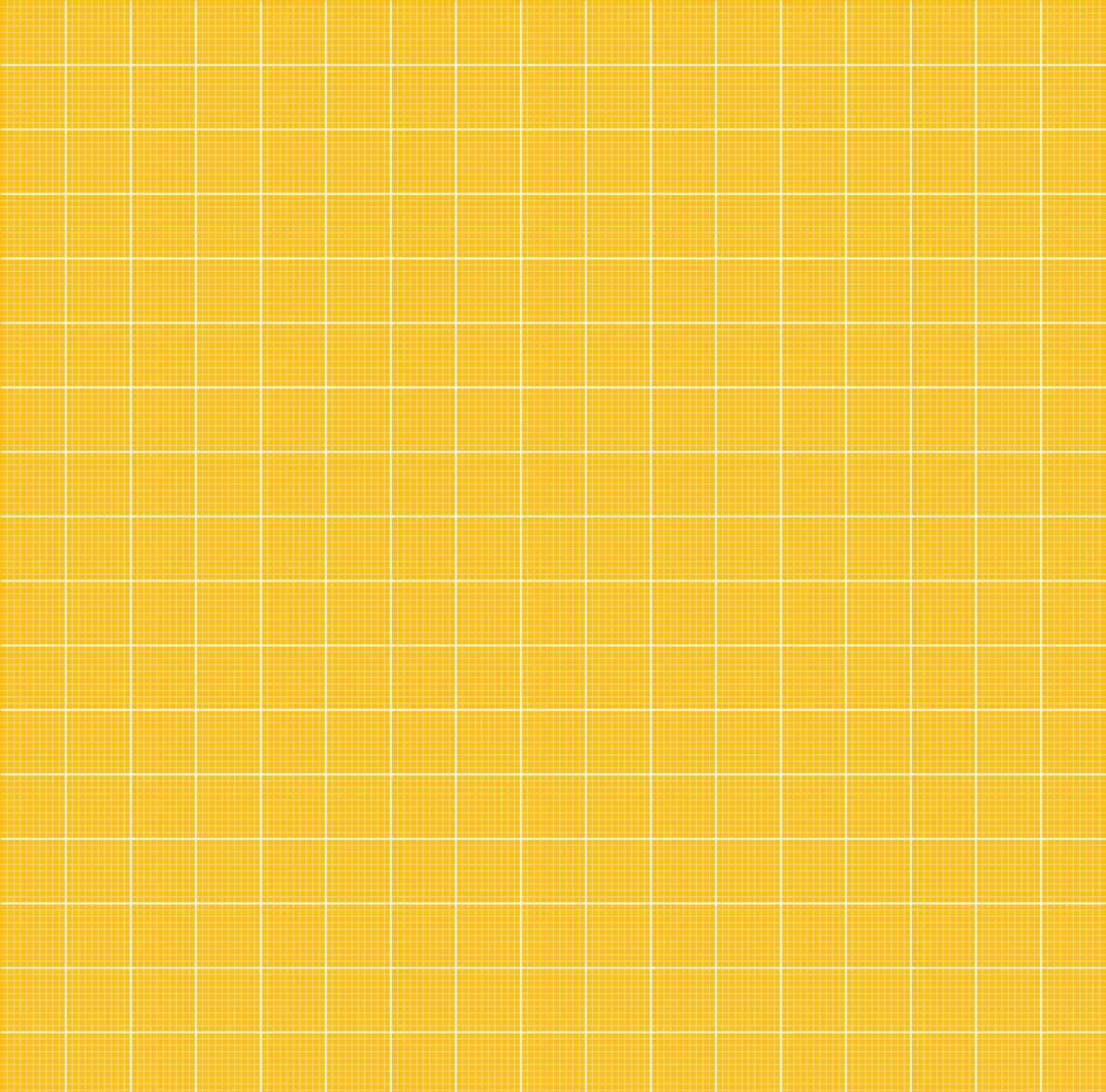
Im pessimistischen Szenario unterstellen wir eine schlechtere Preisqualität der Aufträge ab Mitte 2009 und für 2010 kein Wachstum der Produktion sowie eine Auslastung von durchschnittlich 90 %. Ertragseinbußen werden bei diesem Szenario durch Einsparungen bei den Personalkosten teilweise kompensiert. Dies geschieht durch Wegfall erfolgsabhängiger Vergütungen bei gleichzeitiger Vermeidung betriebsbedingter Kündigungen. Dann erwarten wir eine Gesamtleistung von 10,7 Mio. €, ein EBIT von 360 Tsd. € und einen Jahresüberschuss von 260 Tsd. €.

Ilmenau, den 08.12.2008

Dr. Frank Bonitz
Vorstand



04



JAHRESABSCHLUSS

DER BN AUTOMATION AG
ZUM 30.09.2008

BILANZ

AKTIVA	30.09.2008¹⁾	30.09.2007¹⁾
in Tsd. €		
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	61,9	39,0
- Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		
II. Sachanlagen	1.608,7	1.617,2
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.311,8	1.370,1
2. technische Anlagen und Maschinen	2,5	2,9
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	294,4	244,2
III. Finanzanlagen	3,4	3,4
- sonstige Ausleihungen	3,4	3,4
Summe Anlagevermögen	1.674,0	1.659,6
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte	2.246,9	4.415,5
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	228,8	263,3
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.652,4	3.488,4
3. geleistete Anzahlungen	365,7	663,8
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.633,4	1.208,5
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.148,6	706,1
2. sonstige Vermögensgegenstände	484,8	502,4
III. Wertpapiere	398,6	443,7
- sonstige Wertpapiere	398,6	443,7
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	2.717,1	2.163,1
Summe Umlaufvermögen	7.996,0	8.230,8
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	16,9	16,5
Summe Aktiva	9.686,9	9.906,9

¹⁾ Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09.

PASSIVA	30.09.2008¹⁾	30.09.2007¹⁾
in Tsd. €		
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	533,2	529,7
II. Kapitalrücklage	231,5	203,4
III. Gewinnrücklagen	2.402,3	1.983,9
1. gesetzliche Rücklage	50,0	50,0
2. andere Gewinnrücklagen	2.352,3	1.933,9
IV. Jahresüberschuss	988,6	835,8
Summe Eigenkapital	4.155,6	3.552,8
B. SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL	596,7	647,5
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	342,6	307,6
2. Steuerrückstellungen	93,4	295,0
3. sonstige Rückstellungen	1.324,2	830,6
Summe Rückstellungen	1.760,2	1.433,2
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	133,3	184,2
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.084,8	3.568,2
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	566,9	346,9
4. sonstige Verbindlichkeiten	345,0	137,9
- davon aus Steuern: 311.488,58 €		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 3.784,77 €		
Summe Verbindlichkeiten	3.130,0	4.237,2
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	44,4	36,2
Summe Passiva	9.686,9	9.906,9

¹⁾ Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 01.10.2007 bis 30.09.2008

(in Tsd. €)	30.09.2008	30.09.2007
1. Umsatzerlöse	15.159,9	10.298,6
2. Verminderung des Bestandes in Ausführung befindlicher Aufträge	-1.836,0	954,9
3. Gesamtleistung	13.323,9	11.253,5
4. sonstige betriebliche Erträge	351,1	358,8
5. Materialaufwand	7.055,4	5.927,5
- Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	3.662,8	4.219,2
- Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.392,6	1.708,3
6. Personalaufwand	3.901,3	3.321,6
- Löhne und Gehälter	3.295,5	2.788,6
- soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	605,8	533,0
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	203,4	227,0
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.121,5	929,6
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,1	0,1
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	107,6	87,3
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	45,6	7,5
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	29,1	27,8
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.426,4	1.258,7
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	423,5	410,5
15. sonstige Steuern	14,3	12,4
16. Jahresüberschuss	988,6	835,8

ANHANG

ANGABEN UND ERLÄUTERUNG ZU FORM UND GLIEDERUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Für eine klare und übersichtliche Darstellung von allen geforderten Informationen war der Raum in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung nicht ausreichend. Die Ausweiswahlrechte wurden daher überwiegend im Anhang dargestellt; dies vor allem, um dem Grundsatz der Übersichtlichkeit und Klarheit gemäß § 243 HGB zu entsprechen.

Der Jahresabschluss zum 30.09.2008 ist nach dem HGB erstellt. Die hierin für Kapitalgesellschaften verbindlich vorgeschriebenen Gliederungsvorschriften der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden berücksichtigt. Ergänzend zu diesen Vorschriften fanden die im AktG vorgegebenen Gliederungsvorschriften Berücksichtigung.

ANGABE DER ANGEWANDTEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des HGB aufgestellt. Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Regelungen des AktG zu beachten.

Im Einzelnen waren dies folgende Grundsätze und Methoden:

>> Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen der Gegenstände werden teilweise linear und teilweise geometrisch degressiv mit Abschreibungssätzen vorgenommen, die auch steuerlich zulässig sind.

Durch den Wegfall der sogenannten Halbjahres-AfA bzw. Vereinfachungsregel ab dem 01.01.2004 wurde bei der Ermittlung der Abschreibungsbeträge die Pro Rata Temporis-Regel angewendet. Das bedeutet, dass im Jahr der Anschaffung oder Herstellung des Wirtschaftsguts sich der Absetzungsbetrag um jeweils ein Zwölftel für jeden Monat verringert, der dem Monat der Anschaffung oder Herstellung vorangeht.

>> Den Abschreibungen auf EDV-Software wurde eine Nutzungsdauer von 1 Jahr bis 5 Jahren zugrunde gelegt. Den Abschreibungen auf Gebäude liegt eine Nutzungsdauer von 25 Jahren zugrunde. Bei den Außenanlagen beträgt die Nutzungsdauer 10 Jahre. Die Nutzungsdauer beträgt bei anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 15 Jahre.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis 410,00 €, die bis zum 31.12.2007 angeschafft wurden, wurden im Jahr des Zugangs vollständig abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter, die nach dem 31.12.2007 angeschafft wurden und deren Anschaffungs- und Herstellungskosten 150,00 € nicht überschritten, wurden im Jahr des Zugangs ebenfalls vollständig abgeschrieben. Ein entsprechender Abgang wurde unterstellt. Selbständig nutzbare Wirtschaftsgüter, die nach dem 31.12.2007 angeschafft oder hergestellt wurden und deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten zwar 150,00 € aber nicht 1.000,00 € überstiegen, wurden in einem Sammelposten aufgenommen, der ab dem Jahr der Anschaffung oder Herstellung gleichmäßig mit jeweils 1/5 abgeschrieben wird.

>> Die Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

>> Die Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Werten am Abschlussstichtag angesetzt. Die Herstellungskosten setzen sich aus Stoffkosten und den Fertigungskosten zusammen. Einem Abwertungsbedarf aufgrund verlustfreier Bewertung wurde Rechnung getragen.

>> Die Forderungen wurden zum Nennwert bewertet. Für erkennbare Risiken wurden Einzelwertberichtigungen durchgeführt. Für das allgemeine Ausfall- und Kreditrisiko wurde eine Pauschalwertberichtigung gebildet.

- >> Die sonstigen Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert bewertet.
- >> Die sonstigen Wertpapiere des Umlaufvermögens sind mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.
- >> Die Rechnungsabgrenzungsposten sind mit dem zeitanteiligen Betrag der Ausgaben/Einnahmen angesetzt, der eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag betrifft.
- >> Die Sonderposten mit Rücklageanteil nach den §§ 273 und 281 Abs. 1 HGB sind in der Höhe des Unterschiedsbetrages zwischen den handelsrechtlich zulässigen und steuerrechtlich möglichen Wertansätzen gebildet.
- >> Die Rückstellungen für Pensionen sind entsprechend einem versicherungsmathematischen Gutachten, unter Anwendung der Richttafeln 2005G von Professor Klaus Heubeck, mit dem Teilwert bzw. mit den steuerlich höchstzulässigen Beträgen angesetzt.
- >> Die sonstigen Rückstellungen sind mit den nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Beträgen bewertet.
- >> Die Verbindlichkeiten wurden mit ihren Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN POSTEN DER BILANZ UND GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

ANLAGEVERMÖGEN

Die Gliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung ist auf der folgenden Seite dargestellt. [Bitte rechts ausklappen.](#)

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Der ausgewiesene Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hat eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Steuerforderungen in Höhe von 53,0 Tsd. € (Vorjahr 53,7 Tsd. €) ausgewiesen.

EIGENKAPITAL

Grundkapital Das Grundkapital beträgt 533.180,00 € (Vorjahr 529.680,00 €) und ist eingeteilt in 106.636 Stückaktien (Vorjahr 105.936 Stückaktien), die auf den Namen lauten.

Kapitalrücklage/Anteile über dem Nennbetrag Die Bezugsrechte aus dem Optionsplan 2004 wurden im Wirtschaftsjahr 2006/2007 erstmals ausgeübt. Der Bezugspreis je Aktie setzte sich im Optionsplan 2004 aus dem rechnerischen Stückpreis in Höhe von 5,00 € (Erhöhung Grundkapital) und einem Ausgabeaufschlag in Höhe von 40,00 € (Bildung Kapitalrücklage) zusammen. Im Wirtschaftsjahr 2007/2008 wurden auf 700 Stückaktien Optionsrechte ausgeübt, der daraus resultierende Ausgabeaufschlag wurde zu 100 % den Kapitalrücklagen zugeführt.

Gesetzliche Rücklage Die gesetzliche Rücklage und die Kapitalrücklage übersteigen zusammen den zehnten Teil des Grundkapitals (§ 150 Abs.2 AktG).

Einstellung in andere Gewinnrücklagen Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 31.03.2008 wurden vom Bilanzgewinn des vergangenen Wirtschaftsjahres 418,4 Tsd. € (Vorjahr 368,5 Tsd. €) in andere Gewinnrücklagen eingestellt.

Genehmigtes Kapital Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20.03.2006 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 20.03.2011 durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen, einmalig oder mehrmals, insgesamt um bis zu 250.000,00 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2006). Der Vorstand hat bis zum Bilanzstichtag von der Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Bilanzgewinn Der Bilanzgewinn entspricht dem Jahresüberschuss.

Bezugsrechte gemäß § 192 II Nr. 3 AktG Das bedingte Kapital dient der Gewährung von Optionen auf Bezugsrechte entsprechend § 192 II Nr. 3 AktG. Die bedingte Kapitalerhöhung ist von der Hauptversammlung am 15.03.2004 zur Erfüllung von Bezugsrechten auf den Bezug von 5.000 Stück auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien beschlossen worden. Dies entspricht einem Nominalwert von 25.000,00 €.

ANLAGESPIEGEL

in €	ANSCHAFFUNGS-/HERSTELLUNGSKOSTEN					ABSCHREIBUNGEN				BUCHWERTE	
	Stand 01.10.2007	Zugänge 2007/2008	Umbuchungen 2007/2008	Abgänge 2007/2008	Stand 30.09.2008	Stand 01.10.2007	Zugänge 2007/2008	Abgänge 2007/2008	Stand 30.09.2008	Buchwert 30.09.2008	Buchwert 30.09.2007
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE											
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	188.769,04	39.040,08		2.751,80	225.057,32	149.717,04	16.160,08	2.750,80	163.126,32	61.931,00	39.052,00
II. SACHANLAGEN											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.905.434,66	15.846,55	-	-	1.921.281,21	535.374,95	74.108,01	-	609.482,96	1.311.798,25	1.370.059,71
a) bebaute Grundstücke	131.205,71	-	-	-	131.205,71	-	-	-	-	131.205,71	131.205,71
b) Geschäftsbauten	1.027.140,28	15.846,55	-	-	1.042.986,83	362.995,28	43.097,01	-	406.092,29	636.894,54	664.145,00
c) Fertigungshalle	598.123,79	-	-	-	598.123,79	67.196,79	23.952,00	-	91.148,79	506.975,00	530.927,00
d) Außenanlagen	93.494,26	-	-	-	93.494,26	89.657,26	1.485,00	-	91.142,26	2.352,00	3.837,00
e) Außenanlagen Fertigungshalle	55.470,62	-	-	-	55.470,62	15.525,62	5.574,00	-	21.099,62	34.371,00	39.945,00
2. technische Anlagen und Maschinen	4.507,68	-	-	-	4.507,68	1.573,68	391,00	-	1.964,68	2.543,00	2.934,00
Betriebsvorrichtungen	4.507,68	-	-	-	4.507,68	1.573,68	391,00	-	1.964,68	2.543,00	2.934,00
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	1.284.393,80	170.456,74	279,94	68.540,16	1.386.590,32	1.040.221,40	112.753,68	60.780,77	1.092.194,31	294.396,01	244.172,40
a) Kraftfahrzeuge	536.849,30	79.475,56	-	13.428,00	602.896,86	446.459,30	38.084,56	6.155,00	478.388,86	124.508,00	90.390,00
b) Betriebsausstattung	569.934,34	45.757,61	-	45.801,07	569.890,88	455.775,94	49.289,61	45.314,68	459.750,87	110.140,01	114.158,40
c) Büroeinrichtung	174.020,16	14.377,83	-	-	188.397,99	136.789,16	11.063,83	-	147.852,99	40.545,00	37.231,00
d) GWG	-	30.845,74	279,94	9.311,09	21.814,59	-	13.717,68	9.311,09	4.406,59	17.408,00	-
e) sonstige Betriebsausstattung	3.590,00	-	-	-	3.590,00	1.197,00	598,00	-	1.795,00	1.795,00	2.393,00
Summe Sachanlagen	3.194.336,14	186.303,29	279,94	68.540,16	3.312.379,21	1.577.170,03	187.252,69	60.780,77	1.703.641,95	1.608.737,26	1.617.166,11
III. FINANZANLAGEN											
sonstige Ausleihungen	3.374,53	-	-	-	3.374,53	-	-	-	-	3.374,53	3.374,53
GESAMTSUMME	3.386.479,71	225.343,37	279,94	71.291,96	3.540.811,06	1.726.887,07	203.412,77	63.531,57	1.866.768,27	1.674.042,79	1.659.592,64

Bis zum Ende des Erwerbszeitraums (§ 193 Abs. 2 Nr. 4 AktG) am 30.06.2005 wurden 4.750 Bezugsrechte in zwei Tranchen am 30.06.2004 und 30.06.2005 zugeteilt. Nicht übertragen wurden 250 Bezugsrechte zu einem Nennwert in Höhe von 1.250,00 €. Die Optionsrechte wurden dem Vorstand und den Arbeitnehmern der BN Automation AG gewährt. Die zugeteilten Optionsrechte verbriefen das Recht zum Erwerb von Aktien der BN Automation AG. Eine Option berechtigt dabei zum Bezug von einer Aktie der BN Automation AG.

Das Erfolgsziel für die Gewährung von Bezugsrechten ist ein Jahresüberschuss von 7,00 € pro Aktie. Das Erfolgsziel gilt als erreicht, wenn der Jahresüberschuss je Aktie, wie er sich nach einem festgestellten Jahresabschluss ergibt, im Zeitraum von der Gewährung der Bezugsrechte bis zum Tag der Feststellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2006/2007 erstmalig einen Betrag von 7,00 € je Aktie erreicht oder übersteigt.

Die Optionen werden zu einem Ausübungspreis von 45,00 € ausgegeben. Kommt es während der Laufzeit der Bezugsrechte zu Änderungen des Grundkapitals der BN Automation AG, so wird diese das Erfolgsziel, den Ausübungspreis je Bezugsrecht und/oder die Anzahl der Aktien, die je Bezugsrecht bezogen werden können, anpassen. Die Anpassung erfolgt dergestalt, dass die Bezugsberechtigten wirtschaftlich so gestellt werden, wie sie ohne die Änderung stehen würden, also der Gesamtwert der einem Berechtigten zustehenden Bezugsrechte nach Vornahme der Kapitalmaßnahme dem vorherigen Wert entspricht. Eine Anpassung wird von der BN Automation AG nicht vorgenommen, wenn sie bereits von Gesetzes wegen erfolgt oder nicht mindestens 1% des Ausübungspreises der Bezugsrechte ausmacht. Die Anpassung erfolgt durch den Aufsichtsrat, soweit Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft betroffen sind, in anderen Fällen durch den Vorstand. Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie durch Ausübung der Optionen entstehen, am Gewinn teil.

Das Erfolgsziel wurde mit dem am 30.01.2007 festgestellten Jahresabschluss 2005/2006 erreicht, der einen Jahresüberschuss von 736.929,86 € und ein Ergebnis von 7,12 € je Aktie auswies. Die Wartezeit zur Ausübung der Optionsrechte lief für die erste Tranche am 30.01.2007 und für die zweite Tranche am 07.07.2007 ab. Die Optionsrechte können nur innerhalb eines Jahres nach Ablauf der Wartezeit ausgeübt werden. Nach Ablauf dieser Ausübungsfrist verfallen die Optionsrechte entschädigungslos.

Zum Bilanzstichtag sind 1.391 Bezugsrechte aus der ersten Tranche und 1.750 Bezugsrechte aus der zweiten Tranche ausgeübt.

Zum Bilanzstichtag ist die bedingte Kapitalerhöhung gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 15.03.2004 vollständig abgeschlossen. Von insgesamt 5.000 Bezugsrechten des Optionsplanes wurden bis zum Abschluss insgesamt 3.141 Bezugsrechte ausgeübt, 1.859 Bezugsrechte sind verfallen. Das Eigenkapital wurde um insgesamt 141.345,00 € erhöht, davon entfallen 15.705,00 € auf das Grundkapital und 125.640,00 € auf die Kapitalrücklage.

SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL

Im Jahresabschluss sind Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 273 HGB in Höhe von 473,1 Tsd. € (Vorjahr 515,1 Tsd. €) und gemäß § 281 HGB in Höhe von 123,6 Tsd. € (Vorjahr 132,4 Tsd. €) ausgewiesen. Die Sonderposten mit Rücklageanteil wurden für Sonderabschreibungen auf Gebäude und Außenanlagen sowie erhaltene Investitionszuschüsse gebildet.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen von 1.324,2 Tsd. € (Vorjahr 830,6 Tsd. €) enthalten Rückstellungen für noch zu erbringende Leistungen, für Beiträge, für Prüfungskosten, für Gewährleistungsaufwendungen, für sonstige Ansprüche, für Ansprüche von Nachauftragnehmern und für Urlaubsentgelte. Die sonstigen Rückstellungen enthalten zum Bilanzstichtag Rückstellungen für Ansprüche aus erfolgsabhängigen Vergütungen inklusive der darauf entfallenden Sozialabgaben.

VERBINDLICHKEITEN

Zu den in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten werden folgende Erläuterungen gegeben:

Art der Verbindlichkeit	< 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre	Sicherheit	Gesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €		
gegenüber Kreditinstituten	22,2	88,9	22,2	Grundschild	133,3
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.383,0	701,8	0,0	teilweise Bürgschaften	2.084,8
aus Lieferungen und Leistungen	561,3	5,6	0,0	teilweise Eigentumsvorbehalt	566,9
sonstige Verbindlichkeiten	345,1	0,0	0,0	keine	345,1
	2.311,6	796,3	22,2		3.130,1

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind 311,5 Tsd. € aus Steuern enthalten. Hinsichtlich der ausgewiesenen sonstigen Verbindlichkeiten aus Steuern wird auf die Ausführungen unter Punkt „Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände“ verwiesen.

EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Am Bilanzstichtag bestanden keine Eventualverbindlichkeiten.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse betragen insgesamt 15.159,9 Tsd. €. Davon entfielen auf den Bereich Automation 14.076,4 Tsd. € und auf den Bereich Netzwerke 1.083,5 Tsd. €.

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil nach § 273 HGB in Höhe von 42,0 Tsd. € und nach § 281 HGB in Höhe von 8,8 Tsd. € enthalten.

PERSONALAUFWAND

Im ausgewiesenen Aufwand sind 69,3 Tsd. € für Altersversorgung enthalten.

ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres enthalten Sofortabschreibungen geringwertiger Wirtschaftsgüter gemäß § 6 Abs. 2 EStG in Höhe von 9,3 Tsd. € und Abschreibungen auf geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Nettowert von mehr als 150,00 € und bis 1.000,00 € in Höhe von 4,4 Tsd. € die nach dem 31.12.2007 angeschafft oder hergestellt wurden und gemäß § 6 Abs. 2a EStG über 5 Jahre abgeschrieben werden.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Neben den in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen finanzielle Verpflichtungen aus abgeschlossenen Leasingverträgen in Höhe von 91,2 Tsd. €. Die Restlaufzeit der Leasingverträge beträgt 13 bis 45 Monate.

SONSTIGE PFLICHTANGABEN

AUSWIRKUNGEN AUF DAS JAHRESERGEBNIS DURCH IM GESCHÄFTSJAHR ODER IN DEN VORJAHREN GEBILDETE SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL

Das Jahresergebnis wurde durch die Bildung und Auflösung von Sonderposten in Höhe von 50,8 Tsd. € positiv beeinflusst.

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

Im Berichtszeitraum waren zum Aufsichtsrat bestellt:

- >> Herr Andreas Schnitzler, Rechtsanwalt,
Vorsitzender des Aufsichtsrats
- >> Herr René Schneider, Diplom-Ingenieur für Gerätetechnik,
Stellvertreter des Vorsitzenden
- >> Frau Roswitha Hergenhan, Geschäftsführerin,
Mitglied des Aufsichtsrats bis 31.03.2008
- >> Herr Andreas Beaucamp, Berater,
Mitglied des Aufsichtsrats ab 31.03.2008

Die Summe der Gesamtbezüge des Aufsichtsrats im Berichtszeitraum betrug 22,5 Tsd. €.

MITGLIEDER DES VORSTANDS

Im Berichtszeitraum war zum alleinigen Vorstand bestellt:

- >> Herr Dr. Frank Bonitz, Diplom-Ingenieur für Elektrotechnik,
98716 Geraberg

ZAHL DER BESCHÄFTIGTEN MITARBEITER

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden durchschnittlich 80 Arbeitnehmer beschäftigt. Davon waren 67 in der Produktion eingesetzt, 2 in der Entwicklung und 11 in der Verwaltung. Zusätzlich waren zum Bilanzstichtag 4 Auszubildende beschäftigt.

Die Arbeitnehmerzahlen wurden entsprechend den Vorschriften des § 267 Abs. 5 HGB ermittelt.

Ilmenau, den 08.12.2008



Dr. Frank Bonitz
Vorstand

BESTÄTIGUNGSVERMERK

WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKES DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS

Aufgrund meiner Prüfung erteile ich dem vorstehenden Jahresabschluss zum 30. September 2008 und dem vorstehenden Lagebericht für das Geschäftsjahr 2007/2008 der BN Automation AG, Ilmenau folgenden Bestätigungsvermerk:

Ich habe den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der BN Automation AG, Ilmenau, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2007 bis zum 30. September 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Ich habe meine Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Jena, den 12. Dezember 2008

Dipl.-Kfm. Bernhard Schäfer
Wirtschaftsprüfer

WICHTIGE INFORMATIONEN

ANSCHRIFT:

BN Automation AG
Gewerbepark „Am Wald“ 5a
98693 Ilmenau
Telefon: 03677 855-0
Telefax: 03677 855-599
E-Mail: info@bn-automation.de
www.bn-automation.de

VORSTAND:

Dr. Frank Bonitz

AUFSICHTSRAT:

Andreas Schnitzler (Vorsitzender)
René Schneider (stellvertretender Vorsitzender)
Andreas Beaucamp

TERMINE:

Hauptversammlung: 16.03.2009
Dividendenzahlung: 20.03.2009

ANSPRECHPARTNER:

Astrid Schiffer
Assistentin des Vorstandes
Telefon: 03677 855-510
E-Mail: a.schiffer@bn-automation.de

IMPRESSUM:

Inhalt: © BN Automation AG
Gestaltung, Realisierung: VISIONAUTEN, Leipzig

© Fotos:

S. 9: MEWA Textil-Service AG & Co. Jena OHG

S. 10: Stadtentwässerung Peine,

S. 12: links: Lars Koch, rechtes Bild: Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt (TMLNU)

S. 16: Jens Meyer

S. 13, 14, 15, 17: BN Automation AG

WIR ÜBER UNS

Als eines der führenden Ingenieurunternehmen in Thüringen entwickeln und fertigen wir für die Kernbereiche des täglichen Lebens. Ob bei der Versorgung mit reinem Trinkwasser, der Gewinnung von Energie aus nachwachsenden Rohstoffen oder in der Herstellung hochwertiger Lebensmittel – unsere Automatisierungslösungen stehen für die sichere, umweltschonende und wirtschaftliche Produktion vieler lebenswichtiger Güter.

Kunden in Deutschland und Europa schätzen unsere innovativen Produkte, Lösungen und Dienstleistungen. In unseren Geschäftsfeldern Ver- und Entsorgung, Umwelttechnik und Industrie helfen wir unseren Kunden, Antworten auf technische, wirtschaftliche und ökologische Herausforderungen zu finden. Mit mehr als 1.300 realisierten Projekten können wir dabei auf umfangreiche Erfahrungen im industriellen Anlagenbau zurückgreifen.

Durch interdisziplinäre Zusammenarbeit verbinden wir technologisches Wissen mit Automatisierungstechnik, Informationstechnik und Elektrotechnik zu einem außergewöhnlichen Leistungsangebot. Der individuelle Zuschnitt unserer Lösungen generiert einen hohen Kundennutzen, unser Handeln ist bestimmt vom Streben nach Qualität und ehrlicher Kundenorientierung. Das ist unsere Basis für nachhaltiges und rentables Wachstum: Zum Vorteil unserer Kunden, Aktionäre und Mitarbeiter.